

Bezugspreis:
Monatlich 60 Pfg. frei ins Haus gebracht, durch die
Post bezogen vierteljährlich 1.50 Mk. excl. Postgebühren.
Eingetr. Vereinszeitung Nr. 6046.
Redaktion und Druckerei: Emserstraße 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

Anzeigen:
Die 6-spaltige Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg.
für Auswärts 15 Pfg. Bei mehrmal. Aufnahme Rabatt.
Reklamen: Petitzeile 30 Pfg., für Auswärts 50 Pfg.
Expedition: Marktstraße 17.
Der Wiesbadener General-Anzeiger erscheint
täglich, Sonntags in zwei Ausgaben.
Telephon - Anschluß Nr. 199.

General Anzeiger.

Neueste Nachrichten.
Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 68.

Donnerstag, den 21. März 1895.

X. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Diese Ausgabe umfaßt 14 Seiten.

I. Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

Bekanntmachung

betr. die Ergänzung der Accise-Ordnung.
Mit Genehmigung des Bezirksausschusses dahier (Beschluss vom 23. Februar l. Js.) wird vom ersten April l. Js. ab von den im nachstehenden Tarif aufgeführten Geflügelarten eine Accise-Abgabe in der beigezeichneten Höhe erhoben:

Tarif.

Nr. 20	Fasanen und Auerhähne pr. Stück	40 Pfg.
" 21	Boullarden, Schnepfen u. Kapaunen für das Stück	30 "
" 22	Enten	20 "
" 23	Hähnen u. Hühner (einschließlich Birk-, Hasel-, Schnee- und Feldhühner) für das Stück	10 "

Hiernach folgen die bisherigen Nr. 20 und 21 des Tarifs unverändert als Nr. 24 und 25.

Dies wird mit dem Anfügen zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die Vorschriften der Accise-Ordnung über die Einführung und acciseamtliche Behandlung von Truthühnern und Gänsen nunmehr auch auf das oben aufgeführte Geflügel Anwendung finden. Hiernach muß das von außen kommende Geflügel unter Einhaltung der vorgeschriebenen Straßen zum Acciseamt (Acciseerhebungsstelle bei der Taunusseisenbahn oder in der Schlachthausanlage) gebracht, daselbst declarirt und gegen Quittung verabgibt werden, wobei es keinen Unterschied macht, ob das Geflügel in lebendem oder totem Zustand eingeführt wird.

Wiesbaden, den 5. März 1895.

Der Magistrat. J. B.: Pfeß.

Bekanntmachung.

Diejenigen Militärpflichtigen, welche sich in der Zeit vom 2.—9. l. Mts. hier zur Musterung gestellt haben, werden hierdurch aufgefordert, ihre **Loosungsscheine** binnen 14 Tagen im Rathhause, Zimmer Nr. 19 (Votenzimmer) abzuholen.

Wiesbaden, den 15. März 1895.

574 Der Magistrat. J. B.: Pfeß.

Bekanntmachung.

Montag, den 25. d. Mts., Vormittags, werden im Walddistrikt Kahlhof

6000 Durchforstungswellen und
3000 Bäderwellen

an Ort und Stelle, mit Creditbewilligung bis ersten September d. Js., versteigert.

Sammelplatz Vormittags 9½ Uhr bei der Klostermühle.

Wiesbaden, den 18. März 1895.

572 Der Magistrat. J. B.: Körner.

Stadtbanamt. — Verdingung.

Die Lieferung des Bedarfs an Bugleinen für das Stadtbanamt in der Zeit vom 1. April 1895 bis 31. März 1896 soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingen werden.

Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Rathhause Zimmer Nr. 41 eingesehen werden.

Postmäßig verschlossene und mit Aufschrift **H. A. 13** versehene Angebote sind bis spätestens Freitag, den 22. März 1895, Vormittags 10½ Uhr, zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote in Gegenwart etwa erscheinender Bieter stattfinden wird, bei der unterzeichneten Stelle einzureichen.

Wiesbaden, den 14. März 1895.

Stadtbanamt, Abtheilung für Hochbau.

567 Der Stadtbaumeister: Genzmer.

Feuermeldung.

Zur schnelligsten Feuermeldung nach der Feuerwache dienen die in den Straßen angebrachten Feuermelder, deren Lage durch Placate in jedem Haus angezeigt ist. Schlüssel zu diesen Meldern sind an nachverzeichnete Personen vertheilt:

1. an die Besitzer der Häuser, an welchen ein Feuermelder angebracht ist.
2. an sämtliche Führer der Feuerwehr.
3. an alle Schulleute.

Außerdem kann jeder Einwohner zu dem Preise von **einer Mark** einen solchen Schlüssel auf dem Feuerwehnbureau, Zimmer Nr. 18 im Erdgeschoß rechts im Rathhause, erhalten.

Die Feuermelder befinden sich

Michelsberg 11. Emserstraße 21. Walramstraße 19. Ecke Emser- und Walkmühlstraße. Ecke Bachmayer- und Walkmühlstraße. Westendstraße 1. Bleichstraße 39. Schwalbacherstraße 18. Ecke Karl- und Rheinstraße. Rheinstraße 86. Dranienstraße 9. Moritzstraße an der Gefängnißmauer. Viebricherstraße am Rondell.

Friedrichstr. 32. Rheinstraße 30. Goethestr. 1. Albrechtstraße 1. Rheinstraße 19. Rheinstraße 27. Bahnhofstraße 15. Friedrichstraße, Museum. Ecke Frankfurter- und Martinstraße. Ecke Frankfurter- und Rheinstraße. Ecke der Mainzerstraße und Neumühlweg.

Theaterplatz 4. Sonnenbergerstraße gegenüber Leberberg. Sonnenbergerstraße 50. Parkstraße 11. Ecke Bierstädter- und Alwinenstraße. Bierstädterstraße 12. Gartenstraße 14. Langgasse 34. Schulberg 12. Schwalbacherstraße 38. Platterstraße 62. Ecke Gustav-Adolf- und Hartingstraße. Schachtstraße 19. Kochbrunnenplatz, Hotel Rose. Obere Geisbergstraße 36. Ecke Geisberg- und Taunusstr. Nerostraße 25. Taunusstraße 57. Kapellenstr. 30. Stiftstraße 30. Nerothal 19. Ecke der Emilien- und Kapellenstraße.

Die Polizei-Verordnung vom 10. September 1893 schreibt in § 21 vor: „Jeder Eigenthümer oder Inhaber eines Raumes, in welchem Feuer ausbricht, sowie diejenigen, welche dies zuerst bemerken, sind verpflichtet, hiervon **ohne jeden Verzug**, durch Vermittelung der nächstgelegenen Feuermeldestelle der Feuerwache Kenntniß zu geben.“

Wiesbaden im August 1894.

Der Branddirektor: Scheurer.

Verdingung.

Die Unterhaltungs- und kleineren Ergänzungsarbeiten an den städtischen Gebäuden in der Zeit vom 1. April 1895 bis 31. März 1896 und zwar:

Loos I. **Erd- u. Maurerarbeiten**, Loos II. **Asphaltirerarbeiten**, Loos III. **Steinhauerarbeiten**, Loos IV. **Zimmererarbeiten**, Loos V. **Spenglerarbeiten**, Loos VI. **Schreinerarbeiten**, Loos VII. **Glasarbeiten**, Loos VIII. **Schlosserarbeiten**, Loos IX. **Tapezierarbeiten** und Loos X. **Lücherarbeiten**, sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingen werden.

Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Rathhause Zimmer Nr. 41 eingesehen, aber auch von dort, soweit der Vorrath reicht, gegen Zahlung von 0,50 Mk. für jedes Loos bezogen werden.

Postmäßig verschlossene und mit der Aufschrift **H. A. II** versehene Angebote sind bis spätestens Freitag, den 22. März 1895, Vormittags 11 Uhr, zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote in Gegenwart etwa erscheinender Bieter stattfinden wird, bei der unterzeichneten Stelle einzureichen.

Wiesbaden, den 14. März 1895.

Stadtbanamt, Abtheilung für Hochbau.

569 Der Stadtbaumeister: Genzmer.

Verdingung.

Das Reinigen, Aufsetzen und Schwärzen der Oefen in den städtischen Gebäuden in der Zeit vom 1. April 1895 bis 31. März 1896 soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingen werden.

Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Rathhause Zimmer No. 41 eingesehen, aber auch von dort, soweit der Vorrath reicht, gegen Zahlung von 50 Pfg. bezogen werden.

Postmäßig verschlossene und mit Aufschrift **H. A. 12** versehene Angebote sind bis spätestens Freitag, den 22. März 1895, Vormittags 10 Uhr, zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote in Gegenwart etwa erscheinender Bieter stattfinden wird, bei der unterzeichneten Stelle einzureichen.

Wiesbaden, den 14. März 1895.

Stadtbanamt, Abtheilung für Hochbau.

568 Der Stadtbaumeister: Genzmer.

Stadtbanamt, Abtheilung für Straßenbau. Bekanntmachung.

Der Abbruch und Wiederaufbau einer ca. 70 Mtr. langen Einfriedigungsmauer vor dem Hause Dothheimerstraße Nr. 45 soll vergeben werden.

Angebote sind bis Freitag, den 22. März cr., Vormittags 10 Uhr, verschlossen und postfrei im Zimmer Nr. 41 des neuen Rathhauses abzugeben; daselbst sind auch die Bedingungen einzusehen und Angebotsformulare in Empfang zu nehmen.

573 Der Obergeringieur: Richter.

Bekanntmachung.

Verpachtung eines Ausstellungs- bezw. Laden-Locals.

Die in der sogenannten alten Colonnade des Curhauses belegene Traubencurhalle soll vom 1. April d. J. ab — vom 1. April bis 31. October und vom 1. Dec. bis 31. März cr. — anderweitig verpachtet werden. — Die Monate September, October und November sind von der Pachtung ausgeschlossen, weil der Raum für Zwecke der Curverwaltung erforderlich ist.

Das Local ist hell und geräumig, elegant ausgestattet und eignet sich ebensowohl für Ausstellung von Kunst-Gegenständen aller Art, wie als Verkaufs-Local.

Termin zur öffentlichen Verpachtung ist auf Samstag, den 23. März 1895, Vormittags 11 Uhr festgesetzt und werden die näheren Verpachtungs-Bedingungen an Ort und Stelle bekannt gegeben.

Wiesbaden, den 15. März 1895.

Städtische Cur-Direction:

571 F. Heyl, Curdirector.

Bekanntmachung.

Die Herren Fritz und Philipp Rückert beabsichtigen auf ihrem Grundstück im Distrikt Himmelswies (Eb. Nr. 2203 und 2202) ein Wohngebäude zu errichten und haben die Ertheilung der Ansiedelungsgenehmigung beantragt (§ 1 des Gesetzes betr. die Gründung neuer Ansiedelungen in der Provinz Hessen-Nassau vom 11. Juni 1890).

Dieser Antrag wird gemäß § 4 des gedachten Gesetzes mit dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß gegen denselben von den Eigenthümern, Nutzungs-Gebrauchsberechtigten und Pächtern der benachbarten Grundstücke innerhalb einer Ausschlussfrist von zwei Wochen vom erstmaligen Erscheinen dieser Bekanntmachung an bei der königlichen Polizei-Direktion hier Einspruch erhoben werden kann.

Der Einspruch muß durch Thatfachen begründet sein, welche die Annahme rechtfertigen, daß die Ansiedelung das Gemeindeinteresse oder den Schutz der Nutzungen benachbarter Grundstücke aus dem Feld- oder Gartenbau, aus der Forstwirtschaft, der Jagd oder der Fischerei gefährden werden.

Wiesbaden, den 12. März 1895.

Der Magistrat. J. B.:

565 Körner.

Auszug aus den Civilstandsregistern der Stadt Wiesbaden vom 20. März 1895.

Geboren: Am 18. März, dem Tagelöhner Heinrich Fülber e. S. R. Heinrich Wilhelm. — Am 16. März, dem Wirth Johann Sauerhammer e. L. R. Marie. — Am 15. März, dem Gefangenen-Ausseher Anton Conrad e. S. R. Joseph Johann. — Am 16. März, dem Geschäftsfreisenden Adam Karl e. L. R. Ella Nina. — Am 19. März, dem Kaufmann Louis May e. L. R. Elisabeth Erneine Emma.

Aufgehoben: Der Kaufmann Heinrich Friedrich Ludwig Theodor Leichmann zu Braunschweig, mit Johanne Friederike Henriette Burgdorf daselbst, vorher hier. — Der Bäcker Johann Ernst Wilhelm Geist hier, mit Luise Westenberg zu Frankfurt a. M. — Der Lehrer Ludwig Jakob Küster hier, mit Luise Hermann zu Langenschwalbach. — Der Gärtner Heinrich Nikolaus Kesselfring zu Schierstein, mit Gertrude Wintermeyer daselbst.

Verheiratet: Am 19. März, der Bäcker Heinrich Wilhelm Stiefvater hier, mit Katharina Weiss hier.

Gestorben: Am 19. März, der Dienstmann Karl Jey, alt 31 J. 11 M. 4 T. — Am 19. März, Heinrich, Sohn des Tagelöhners Joseph Forchmer, alt 10 M. 7 T. — Am 19. März, August Friedrich Wilhelm, Sohn des Commissionärs Adolf Eichhorn, alt 11 M. 26 T. — Am 19. März, die unverheiratete Effette Brecher, ohne Gewerbe, alt 69 J. 10 M. 4 T. — Der verwitwete Privatier Karl Jben, alt 82 J. 5 M. 2 T. — Am 20. März, Friedrich Karl, Sohn des Photographengehilfen Karl Teimes, alt 3 M. 11 T. — Am 19. März, Johanna Maria, geb. Caspari, Witwe des Fayenceofen-Fabrikanten Andreas Leichter, alt 74 J. 6 M. 17 T.

Rgl. Standesamt.



Donnerstag, den 21. März 1895.

Nachmittags 4 Uhr: Abonnements-Concert.

Direction: Herr Kapellmeister Louis Lüstner.

1. Frühlings-Marsch . . . Genée.
2. Ouverture zu „Ruy Blas“ . . . Mendelssohn.
3. Chanson . . . Dupont.
4. Arie aus „Der Zweikampf“ . . . Herold.

Violinen Solo: Herr Concertm. Seibert.

Clarinete Solo: Herr Seidel.

5. Myrthenblüthen, Walzer . . . Joh. Strauss.
6. Ouverture zu „Oberon“ . . . Weber.
7. Liebeslied . . . Henselt.
8. Fantasie a. Meyerbeer's „Prophet“ . . . Wieprecht.

Abends 8 Uhr: Abonnements-Concert.

Direction: Concertmeister W. Seibert.

1. Ouverture zu „Fra Diavolo“ . . . Auber.
2. Kriegers Gebet, Lied . . . Frz. Lachner.
3. Die Gazelle, Polka-Mazurka . . . Jos. Strauss.
4. Entr'acte u. Quartett a. „Martha“ . . . Flotow.
5. Ouverture zu „Zaar und Zimmermann“ . . . Lortzing.
6. Ländliche Bilder, Walzer . . . Czibulka.
7. Vorspiel zum 5. Akt a. „König Manfred“ . . . Reinecke.
8. Potpourri a. „Der lustige Krieg“ . . . Joh. Strauss.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Cyklus von 10 öffentl. Vorlesungen.

Samstag, den 23. und Sonntag, den 24. März, Abends 8 Uhr.

Im grossen Saale:

10. und 11. öffentliche Vorlesung. Electrische Demonstrationen aus der unsichtbaren Welt

von Dr. C. Klug

mit dem grössten aller bekannten Riesen-Mikroskope. Beleuchtet mit electrischem Licht von 20,000 Kerzenstärke. 10,000 Linear- oder 100 Millionenmalige Quadrat-Vergrösserung. Ausführliches durch Placate.

Eintrittspreise für jeden der beiden Abende: Nummerirter Platz: 2 Mk; nichtnummerirter Platz: 1 Mk. 50 Pfg.

Billets (nichtnummerirt) für Schüler und Schülerinnen hiesiger höherer Lehranstalten und Pensionate: 1 Mark.

Karten-Verkauf an der Tageskasse im Hauptportal. Die Karten der verehrlichen Abonnenten des Vorlesungs-Cyklus berechtigen auch zum Eintritt am zweiten Abend (Sonntag, 24. März.)

Der Cur-Director: F. Heyl.

Fremden-Verzeichniss

vom 19. März 1895.

Aus amtlicher Quelle.

Hotel Adler.		Hotel Dahlheim.	
v. Seelstrang, Lt.	Cöln	Renny, Frau u. Tochter	Edinburgh
Dr. Mertens	Göttingen	Hildebrand, Kfm.	Worms
Attenkirch u. Frau	Lorch	Dietenmühle.	
Dr. Molitor u. Frau	Münster	Weygand, Brennerreises. u. Fr.	Hattingen
Hilf, Geheimer Justizrath	Limburg		
Philips	London	Erbprinz.	
Brotsch	Berlin	Meyer m. Fam.	Basel
Keiler	Crefeld	Saatweber	Westfalen
Hosse, Commerzienrath		Grüner Wald.	
	Hedderheim	Günther, Kfm.	Chemnitz
Lichtwitz	Dresden	Dreher,	Neuwied
Claas, Fbkt.	Cöln	Dinkelacker,	Lindensingen
Lovingor	Amsterdam	Reutler,	Berlin
		Köpke,	Döbeln
Hotel Bristol.	Cöln	Strauss,	Darmstadt
Schmitz u. Frau			

Stern, „ Frankfurt
Wirthwein, „ Darmstadt
Schüssler, „ Neuss
Oberlein, „ Bremen
Wiewall, „ Berlin
Lambertz, Fbkt. Karlsruhe

Hotel Hoppel.

Dürr, Inspektor u. Frau Darmstadt
Marx, Kfm. Hanau
Müller, „ Frankfurt
Bock, „ Worms

Hotel Kaiserhof.

Müller, Partikular Bamberg
Keitel, „ Hamburg
Holzapfel, Reg.-Rath u. Frau Limburg
Kleine, Fbkt. Cöln
Freysa, „ Bamberg

Nonnenhof.

Croclius, Pharmaceut Katzenelnbogen
Kramer, Kfm. Walldorf
Fiedler, „ Buchholz
Frank, „ Cöln
Negale, Fbkt. Speyer

Pfälzer Hof.

Kerkhoff, Tischlermeister Wesel
Holstein, Paeker Stuttgart
Weber, Schreiner „
Siller, Werkführer „
Becker, Unternehmer „
Löffelsand, Steuerbeamter Breit-Woelir
Montabaur

Quisisana.

Loewe, Frau u. Frl. Magdeburg

Rhein-Hotel.

Brix, Kfm. Brehach
Loewer, Kfm. Saarbrücken

Hotel Rheinfels.

Plaue, Pr.-Lt. Coblenz
Landow, Rent. Gürlitz
Landow, Tabakfakt. Forst
Brauer, Stadtrath „
Bachmann, Gentleman Grinsby

Hotel Schweinsberg.

Lax, Kfm. Wien
Reiss, Kfm. O.-Langenbielau
Boerger, Kfm. Cannstadt
Seligmann, Redacteur Karlsruhe

Zur Sonne.

Gebardt, Frau Oberlahnstein
Walter, Kfm. Frankfurt
Enders, Bäcker Mombach
Drothies, Ing. Hamburg
Lang u. Frau Schwalbach
Watohe, Maler Sorau

Hotel Tannhäuser.

Wust, „ Laufenselden
Kohler, Kfm. Gossolz
Kermeier, Fbkt. Speyer
Schön, Kfm. Hamburg
Pritz, Kfm. Cöln
Spahn, Kfm. Offenbach

Tannus-Hotel.

Trier, Kfm. Hamburg
Ophals, Kfm. Crefeld

Hotel Victoria.

Ransi, „ Brüssel
Papendirek, Frau Bremen

Hotel Vogel.

Römer, Kfm. Coblenz
Sanner, Kfm. Crefeld

Hotel Weins.

Herz, Kfm. Weillburg
Lehmann, Kfm. Leipzig

Zauberflöte.

von der Osten, Lt. Biebrich
Schmidt, Kfm. Worms
Meinhardt, Kfm. München

In Privathäusern:

Parkstrasse 19.
Büchenbacher, Fabrikbes. u. Färth

Frauenheilanstalt für Arme. Eibingen

Franz, Magdalene Glückingen

Leitzbach, „ Obertiefenbach

Orth, Wwe. Weiburg

Lehr, Wwe. Singhofen

Struth, „ Höchst

Schramm, Frau Bischofsheim

Wolf II. Eppstein

Schmidt, „

II. Andere öffentliche Bekanntmachungen.

Verdingung.

Für den **Neubau des Gerichts-Gebäudes zu Wiesbaden** soll in öffentlicher Verdingung (zusammen oder nach Loosen getrennt) vergeben werden die Anfertigung und Anlieferung von

Loos 1, 127 lfdm. Treppentufen, 25 qm Podestplatten u. Schwellen aus Basaltlava.

Loos 2, 404 lfdm. Treppentufen, 34 qm Podestplatten und Schwellen aus hartem Sandstein, Granit oder ähnlichem Hartgestein.

Angebotsformulare und Bedingungen sind von dem mitunterzeichneten königlichen Regierungsbaumeister gegen portofreie Einsendung von 1,50 Mk. für beide Loose, von 1 Mk. für Loos 1 und von 1,25 Mk. für Loos 2 zu beziehen. Zeichnungen liegen auf dem Baubureau zur Ansicht aus.

Die Eröffnung der Angebote findet statt am **Samstag den 30. März 1895**, Vormittags 11 Uhr auf dem Baubureau Oranienstrasse 27, 2. Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Wiesbaden, den 15. März 1895. 40566

Der Rgl. Kreisbauinspektor: Der Rgl. Regierungsbaumeister:
Helbig, Baurath. J. B.: Götthard.

Bekanntmachung.

Freitag, den 5. April d. J., Vormittags 11 Uhr, wird die dem Carl Heß von hier und Genossen zustehende, in der Karlstrasse dahier belegene Hofraithe, früher Eigenthum des Ladirers August Jumeau dahier, bestehend in einem dreistöckigen Wohnhaus mit zweistöckigem Hinterhaus, einem zweistöckigen Nebenhaus mit zweistöckigem Hinterhaus, neben Philipp Jerbe Wwe. und Georg Fischer, 95,000 Mark taxirt, im Amtsgerichtsgebäude, Haus Marktstrasse 2/4, Zimmer No. 20, zwangsweise öffentlich versteigert werden.

Wiesbaden, den 27. Februar 1895.

2683 Königliches Amtsgericht I.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 21. März 1895, Mittags 12 Uhr, werden in dem Pfandlokal Dohheimerstrasse 11/13 hier 1 Commode, 1 Spiegel, 1 Waschtisch, 50 Kistchen Cigarren und 1 Pferd öffentlich zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 20. März 1895.

5369* Schleidt, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 21. März 1895, Vormittags 11 Uhr, wird im Versteigerungslokal Dohheimerstrasse 11/13 dahier: ein noch sehr wenig gebrauchter und fast neuer Herrschaftswagen (Landauer), ein- und zweifach fahrbar,

auf freiwilliges Ansehen öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigert.

Die Versteigerung findet bestimmt statt und steht derselbe für Kauflustige am Versteigerungstage zwischen 9 und 11 Uhr dortselbst zur Ansicht bereit.

Wiesbaden, den 19. März 1895.

2951 Wollenhaupt, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 21. März 1895, Vormittags 10 Uhr, werden in dem Central-Hotel, Delaspeestrasse 3, dahier:

1 Parthie Treppenkäufer und Messingstangen, sowie 15 Gaslüfter öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.

Die Versteigerung findet bestimmt statt.

Wiesbaden, den 19. März 1895.

2949 Eifert, Gerichtsvollzieher.

Öffentliche Versteigerung.

Donnerstag, den 21. März d. J., Mittags 12 Uhr, werden in dem Pfandlokal Dohheimerstr. 11/13

1 vollst. Bett, 2 Kleiderschränke, 1 Vertikow, eine Kommode, 1 Ruhebett, 1 Theke mit Pult, ein Eisschrank, 1 Real, 1 Regulator u. dgl. m.

gegen baare Zahlung öffentlich zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 20. März 1895.

2965 Schröder, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Die Stelle eines Hauswärters bei der hiesigen königlichen Regierung mit einem Lohne von 900 Mk. jährlich soll anderweit besetzt werden.

Zur Uebernahme dieser Stelle können sich verorgungsberechtigte Militärämterwärter bis zum 25. März l. J. s. mittels schriftlicher Eingabe unter Vorlage des Militärabschiedes und Civil-Verorgungsscheines dahier melden.

2954

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 21. März, Vormittags 10 Uhr, werden in dem Central-Hotel, Delaspeestrasse 3, dahier:

1 Büffet, 1 ditto mit Liquierschrank, 1 Oelgemälde und 5 Kronleuchter,

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.

Die Versteigerung findet bestimmt statt.

Wiesbaden, den 18. März 1895.

2929 Eifert, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniss gebracht, das zufolge des Allerhöchsten Erlasses vom 15. December 1894, betreffend Umgestaltung der Eisenbahn-Verörden (G. S. 1895 S. 11 folg.) der Bezirk der unterzeichneten königlichen Eisenbahn-Direction vom 1. April 1895 ab die folgenden Bahnstrecken umfassen wird:

Kall-Beydorf-Gießen, Siegburg-Derschlag, Derschlag-Bergneustadt, Osberghausen-Wiehl, Wissen-Morsbach, Grünebach-Daaden, Dillenburg-Strassebergbach, Dillenburg-Auguststollen bzw. Nikolausstollen, Treisdorf-Horchheim-Frankfurt a. M., Engers-Siebsbahn-Au, Grenzau-Göhr-Grenzhausen, Limburg-Altenkirchen, Siebsbahn-Staffel, Pollar-Wehlar, Wehlar-Coblenz, Weiburg-Laubesbach, Wiesbaden-Diez, Hohenheim-Oberlahnstein, Curve-Wiesbaden, Curve-Biebrich, Wiesbaden-Biebrich, Höchst a. M.-Soden im Taunus, Frankfurt a. M. Homburg v. d. H., Homburg v. d. H.-Uffingen, Sachsenhausen-Offenbach a. M., Frankfurt a. M.-Webra, Pollar-Gießen-Bodenheim, Friedberg (Hessen)-Hanau, Elm-Landesgrenze, Landesgrenze-Gemünden (gepachtet), Bronzell-Gersfeld, Göttingen-Tann, Urbach-Treisdorf.

An demselben Tage werden für die Ausführung und Ueberwachung:

des örtlichen Betriebsdienstes
Königl. Eisenbahn-Betriebs-Inspektionen in Köln-Deug (No. 2 und 3), in Frankfurt a. M. (No. 1 und 2), in Fulda (No. 1 und 2), in Limburg, in Neuwied (No. 1 und 2), in Wehlar und in Wiesbaden,

des Betriebsmaschinen- und Betriebswerkstättendienstes
Königl. Eisenbahn-Maschinen-Inspektionen in Köln-Deug, Frankfurt a. M. und Wiesbaden, des Hauptwerkstättendienstes

Rgl. Eisenbahn-Werkstätten-Inspektionen in Beydorf, Frankfurt a. M., Fulda und Limburg, des technischen Telegraphenaufsichtsdienstes
die königliche Eisenbahn-Telegraphen-Inspektion in Frankfurt a. M. und des Verkehrsdienstes

Königl. Eisenbahn-Verkehrs-Inspektionen in Frankfurt a. M., Fulda, Wehlar und Wiesbaden errichtet werden.

Frankfurt a. M., den 18. März 1895.

5067b Königliche Eisenbahn-Direction.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 68.

Donnerstag, den 21. März 1895.

X. Jahrgang.

200 Millionen verlorenes deutsches Geld.

* Wiesbaden, 20. März.

Im Reichstage ist leßthin vom Staatssekretär im Auswärtigen Amt, Freiherrn von Marschall, die Mittheilung gemacht worden, daß etwa zweihundert Millionen Mark deutschen Geldes in griechischen Staatspapieren angelegt worden sind, die rettungslos verloren sein werden, wenn es nicht gelingt, der griechischen Regierung andere Begriffe von Ehrlichkeit und Redlichkeit beizubringen, als sie heute besitzt. Der Staatssekretär hat gesagt, die deutschen Kleinkapitalisten müßten sich vorsehen, bevor sie ihr Geld in fremden Werthen anlegten. Das hat schon Mancher vor ihm gesagt, als der griechische Staatsbankrott vollzogene Thatfache war, aber das bedeutet doch nichts anderes, als, man hat den Brunnen glücklich zugedeckt, nachdem das Kind ertrunken war. Von denjenigen Deutschen, welche griechische Papiere kauften, die von angesehenen deutschen Bankhäusern auf den Markt gebracht wurden, hat beim besten Willen Niemand annehmen können, daß es hier zu einem Staatsbankrott kommen würde, dem alle Anzeichen des Betruges anhaften. Jeder, welcher auf die betreffende Ankündigung hin griechische Papiere kaufte, hat doch felsenfest angenommen, daß die deutschen Banken diese Papiere nicht auf den Markt bringen würden, wenn es damit schlecht stünde, man hat sie also, namentlich bei der letzten Emission, wo der deutsche Kaiser der Schwager des Kronprinzen von Griechenland war, für gut gehalten. Auch die deutschen Banken würden diese Papiere nicht in den Verkehr gebracht haben, wenn sie von der beispiellosen Niedertrachtigkeit der griechischen Regierung eine Ahnung gehabt hätten.

Die griechische Regierung hat aber, obgleich sie wußte, daß ihr die Schuldensluthen über die Ohren zusammenschlugen, Millionen auf Millionen weiter geborgt und hinterher kalten Blutes ihre ausländischen Gläubiger beschwindelt, denn den einheimischen Staatsgläubigern sind die Zinsen nicht auf 30% gekürzt worden, denen hat man aus politischen Rücksichten die volle Summe gegeben. Wäre dort ebenfalls das gegen die deutschen, englischen und französischen Gläubiger beliebte Verfahren angewendet worden, das ganze Königreich Griechenland hätte sich heute wahrscheinlich schon in Wohlgefallen aufgelöst. Ein Reichstagsredner hat ganz zutreffend bemerkt, man müßte diesen griechischen Schwindlern auf die Füße treten, daß sie sich und ihr schreiben, dann würde vielleicht ein einigermaßen erträgliches Arrangement herauskommen. In keinem Falle aber kann man den deutschen Gläubigern den Vorwurf machen, sie hätten beim Ankauf der „Griechen“, die bei den letzten Anleihen 4 Prozent Zinsen brachten, bodenlos leichtsinnig gehalten; dann dürften jene Papiere auch überhaupt nicht auf den deutschen Markt gebracht werden, dann mußte die Reichsregierung sprechen, als es noch Zeit war. Rücksichten auf Griechenland brauchten wir in keiner Weise zu nehmen, einige wenige Worte hätten genügt, um den kolossalen Reinfall mit diesen zweihundert Millionen unmöglich zu machen.

Stehen die Dinge so, daß man fremde Minister und Staatsmänner, welche Verträge Namens ihrer Staaten unterzeichnen, zum Theil für geborene Hallunken halten muß, dann müssen wir auch eine Kommission von Reichswegen haben, welche alle fremden Anleihen auf ihre Sicherheit hin prüft und da, wo diese Sicherheit nicht gewährleistet ist, dies gerade heraus sagt, damit solche Werthe lediglich dem Spekulantenthum überlassen bleiben.

Zweihundert Millionen! Was könnte nicht dafür Alles im deutschen Reiche gemacht werden? Wie viele schwer bedrängte wirtschaftliche Existenzen könnten dadurch nicht mit einem Male in bessere Verhältnisse kommen? Wie würden sich die Reichstagsabgeordneten die Haare ausraufen, sollten sie in neuen Steuern diesen gewaltigen Posten bewilligen! Und nun sollte diese Summe von einer betrügerischen Auslandsregierung vergeudet sein? Wer sich das bieten ließe, verdiente Rasenstäber über Rasenstäber!

Politische Uebersicht.

* Wiesbaden, 20. März.

Reichskanzler Fürst Hohenlohe.

Der Geheim Rath im bayerischen Ministerium des Innern, Hr. v. Böldernborff, benutzt den Anlaß einer Besprechung des 6. Bandes der v. Sybel'schen „Begründung des deutschen Reiches“, die großen Verdienste hervorzuheben, welche der jetzige Reichskanzler Fürst Hohenlohe-Schillings-

fürst sich als bayerischer Ministerpräsident um die deutsche Einigung erworben hat. Er betont, daß, wer damals in den bayerischen Verhältnissen stand, es geradezu für unmöglich halten mußte, daß ein Zollparlament im deutschen Sinne zustande kommen könne:

„Dies ist nur der meisterhaften Geschicklichkeit zu danken, mit welcher Fürst Hohenlohe den Gang der Dinge leitete, und es bietet eine Art von Kunstgenuss, wenn man sich wieder vor Augen führt, mit welcher Feinheit der Staatsmann in den verschiedenen Phasen, parlamentarischen und außerparlamentarischen, des Kampfes die Schwierigkeiten zu überwinden wußte. So schien einmal in der Reichsrathskammer die Sache schon vollständig verloren, da, mit rascher Geistesgegenwart die Situation erfassend, stimmte — zum allgemeinen Staunen — der „Reichsrath“ Hohenlohe gegen den „Minister“ Hohenlohe und leitete damit die ganze Angelegenheit in eine neue Bahn, die schließlich zum Ziele führte.“

Herr von Böldernborff hebt die schwierige und mühevolle Konferenz hervor, die im Sommer 1866 zu München abgehalten wurde, die Errichtung einer gemeinsamen Behörde, welcher die Verteidigung des Südens obliegen sollte, den Eintritt eines norddeutschen Militärbevollmächtigten in die süddeutsche Festungs-Kommission, und damit wenigstens eine militärische Verbindung zwischen Nord und Süd auch in Friedenszeiten — diese Abmachung wurde im bayerischen Landtag nahezu als Hoch- und Landesverrath bezeichnet —, endlich die geheime Abmachung der Anschließung der bayerischen Streitkräfte an das norddeutsche Heer bei einem etwaigen Einfall der Franzosen in Süddeutschland. Hr. v. Böldernborff betont weiter die nationale und politische Bedeutung des Hohenlohe'schen Entwurfs einer Vereinigung der Staaten südlich des Rheins und seines Vorschlages zu ihrer nationalen Verbindung mit dem Norddeutschen Bunde.

Die Gemeindesteuern in den größeren Städten Preußens.

(Aus der ämtlichen Berliner Korrespondenz.)

Die Steuersysteme der preußischen Städte zeigen nach der, vom Königlich statistischen Bureau herausgegebenen Uebersicht, große Verschiedenheiten. Die wenigen Städte, welche besondere Realsteuern, namentlich eine Miethsteuer besitzen, haben naturgemäß eine entsprechend niedrige Belastung der direkten Staatssteuern. So erhob Berlin im Jahre 1893/94 nur 85 v. H. Zuschlag zur Einkommensteuer und gar keine Zuschläge zur Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer, ebensowenig Halle bei 100 Prozent Zuschlag zur Staatseinkommensteuer. Dazwischen allerdings hatte neben der Miethsteuer 228 v. H. Zuschlag von Staatseinkommensteuer sowie 75 v. H. zur Grund- und Gebäudesteuer. Bei den übrigen Städten zeigt sich eine große Verschiedenheit, sowohl in der Höhe der Zuschlagsprozente wie in deren Umlegung auf die einzelnen Steuerarten. Es giebt Städte, die bei sehr hoher Belastung der Einkommensteuer sämtliche Realsteuern ganz frei lassen, wie Elbing mit 270, Bromberg und Beuthen in Oberschlesien mit 200, Stargard in Pommern mit 210 und Waldburg in Schlesien 225 v. H. Zuschlag zur Einkommensteuer. Zahlreiche andere Gemeinden erheben zwar mäßige Zuschläge für Grund- und Gebäudesteuer, dagegen keine zur Gewerbesteuer, so unter den größeren Städten Breslau, Magdeburg, Königsberg, Danzig, Charlottenburg, Erfurt, Götting u. a. m. Im Allgemeinen erscheinen bisher die Realsteuern erheblich weniger herangezogen als die Einkommensteuer. Doch finden sich auch Ausnahmen; unter den größeren Städten hatte insbesondere Potsdam dieselben Zuschläge für die Einkommen- wie für die Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer, nämlich 133 1/3 pSt.

Zur Ehrung Bismarck's.

Ämtlich wird durch die „Berliner Korrespondenz“ mitgetheilt, daß nach Bestimmung des Kaisers am 1. April zur Feier des Tages, an dem Fürst Bismarck sein 80. Lebensjahr vollendet, die Reichs- und Staatsgebäude besflaggt werden sollen.

Reichstagspräsident v. Seckow richtete an die Fraktionen des Reichstages ein Schreiben, in dem er zur Theilnahme an einer, am 25. März nach Friedrichsruh zur Beglückwünschung des Fürsten Bismarck zu unternehmenden, Festfahrt einlud.

Das Centrum theilte heute dem Präsidenten von Seckow mit, es werde gegen die beabsichtigte Ehrung des Fürsten Bismarck seitens des Plenums des Reichstages Einspruch erheben.

Der Rücktritt des Generals von Werder als deutscher Botschafter in Petersburg ist zur Thatfache

geworden. Derselbe hat sich gestern Mittag in einer Gala-Lutsche nach dem kaiserlichen Palais begeben, um dem Kaiser sein Abberufungsschreiben zu überreichen. Dem Correspondenten des „Lokalanzeigers“ erklärte später der Botschafter, daß ihm der Grund seiner Abberufung unbekannt sei. Er selbst habe seine Entlassung nicht nachgefragt, General von Werder meinte jedoch, daß mit dem Tode Kaiser Alexander III. seine Mission in Rußland beendet war, da er kein Diplomat von Beruf und f. Bt. auf Wunsch des Zaren Alexander II. auf den Petersburger Posten gesetzt worden sei.

Deutschland.

* Berlin, 19. März. (Hof- und Personalnachrichten.) Der Kaiser unternahm heute Vormittag den gewohnten Spaziergang im Thiergarten und begab sich nach Beendigung desselben nach dem Reichsamt des Innern, um daselbst der heutigen Sitzung des Reichsrathes zu präsidiren. Abends findet, wie bereits gemeldet, bei dem Kaiserpaar ein größeres Diner statt, zu welchem sämtliche Mitglieder des Reichsrathes geladen sind. — Der Großherzog und die Großherzogin von Baden werden am Donnerstag hier eintreffen, um der am folgenden Tage stattfindenden feierlichen Einweihung der, zum Gedächtniß weiland der Kaiserin Augusta erbauten, Gnadenkirche beizuwohnen.

Der Bundesrath hat in seiner heutigen Sitzung den Gesetzentwurf wegen Abänderung des Branntweinsteuergesetzes vom 24. Juni 1887 in der durch die Ausschüsse angetragenen Fassung angenommen. Die Gesetzwürfe für Elsaß-Lothringen wegen der, in die Gebärtsregister einzutragenden, Vornamen sowie wegen Bestellung der Amtskantionen und ferner ein Antrag Preußens wegen Abänderung der Instruction zur Ausführung des Gesetzes über die Abwehr und Unterdrückung von Viehseuchen wurden den zuständigen Ausschüssen überwiesen.

In der heutigen Sitzung des Reichsrathes widmete der Kaiser dem verstorbenen Mitgliede Hr. v. Schorlemer-Mst. ehrende Worte der Anerkennung und gab der Trauer um den Verlust des hervorragenden und verdienten Mannes einen warmen Ausdruck. Dann begann der Reichsrath die Verhandlung über Nr. 4 der Vorlage betreffs Maßnahmen der Sebsthaftmachung der ländlichen Arbeiterbevölkerung, insbesondere in den östlichen Provinzen, durch wirksame Unterstützung der Rentengutsbildung und Ermöglichung der Rentengutsbildung für kleine Stellen (Arbeiterstellen).

Die gestrige Sitzung des Reichsministeriums dauerte von 2 bis 6 Uhr. Minister von Thiel, sowie Minister Miquel waren durch Krankheit von derselben ferngehalten.

Der russische Gesandte in Bayern und bisher auch in Hessen, Graf von der Osten-Sacken wird, sicherem Vernehmen nach, russischer Botschafter in Berlin als Nachfolger des Grafen Schadow. Graf Osten-Sacken kennt sehr genau die deutschen Verhältnisse; er genießt daneben den Ruf eines sehr geschickten Diplomaten, wie schon die Thatfache beweist, daß er vor kurzem auch als Nachfolger des Fürsten Lobanow auf den Wiener Botschafterposten in Aussicht genommen war.

Der Ausschuss der deutschen Studentenschaft theilt mit, daß höchst wahrscheinlich sämtliche süd-deutsche Bahnen die Fahrpreiserhöhung für die Huldigungsfahrt zum Fürsten Bismarck schon am 30. März ab gewähren werden. Die Billete werden nur gegen Vorzeigung der Erkennungskarte verabfolgt. Wer diese am Schlusse des Wintersemesters hat abgeben müssen, muß in das bezügliche Sekretariat unter Beifügung einer 10 Pfg.-Marke ein Gesuch um eine besondere Legitimationskarte einreichen.

Gegen die neue Tabaksteuer. Heute Nachmittag fand im Frempalaß eine, von etwa 3000 Personen Fabrikanten, Händler und Angehörigen der Tabakbranche besuchte, Protestversammlung gegen die Tabakfabriksteuer statt. Den Vorsitz führte der Fabrikant Peter-Berlin. Anwesend waren die Reichstagsabgeordneten Träger, Müller-Sagan, Bohn, Weiß, Beck, Chni und Speiser. Alle Redner wendeten sich gegen die von der Regierung geplante Tabaksteuer. Man verlange nicht Liebesgaben sondern Gerechtigkeit. Die Tabakbranche wolle nicht ewig der Prügelstrafe für neue Steuern sein. Fast alle Redner betonten, daß die Regierung es nicht verantworten könne mit einem Schlage 70,000 Arbeiter brodlos zu machen. Schließlich gelangte eine Resolution zur Annahme, in welcher die Mehrbelastung des Tabaks entschieden verworfen und es als ein schweres Unrecht bezeichnet wird, die

kommen. Der Widerstand, der dem Neubau als Konkurrenz seitens einiger Gast- und Badehausbesitzer entgegengestellt wurde, sei ein ungerechtfertigter. Im Gegentheil, durch den Neubau würde der Fremdenverkehr, also auch ihr Verkehr, gehoben und das distinguierte Badepublikum, das sich jetzt von Wiesbaden zurückgezogen habe, wieder herbeigeholt. Auch die Theaterbesucher des ersten Ranges im neuen Hoftheater würden sich dann mehrern. Man habe bezüglich der Neubauten in Wiesbaden überhaupt eine falsche Route eingeschlagen, erst hätte man ein neues Kurhaus, dann ein neues Theater und zum Schluss ein neues Rathaus bauen sollen. Im Rathhause sitze man auf lebergepolsterten Sesseln und das im Kurhause verkehrende Publikum placierte man auf 40 Jahre alte geleierte und gestrichelte Stühle. Nach Schilderung der Schäden im alten Kurhause führte Herr Kurdirektor weiter aus, daß es eine Wahnsinnsidee sei, einen Umbau des alten Kurhauses vorzunehmen und an ihm herumzusitzen. Der Verein möge deshalb auf die Stadtverordneten einwirken, daß sie den Kurhausneubau befürworten. — An der Diskussion beteiligten sich weiter noch der Herr Vorsitzende, die Herren J. J. Maier, Güt, Schweisguth und Schlegelberger und wurde in derselben betont, man müsse die Bürgerchaft für den Neubau zu gewinnen suchen. Nachdem noch Herr Schlegelberger als Vorsitzender des Altstadtkomitees ein zustimmendes Votum desselben herbeizuführen versprach und den Vorschlag gemacht hatte, noch andere Vereine dafür zu erwärmen, wurde eine Kommission mit der Abfassung einer Denkschrift über die Dringlichkeit des Kurhausneubaus, welche zur Kenntniß der Bürgerchaft gebracht werden soll, beauftragt und um 11 Uhr die Sitzung geschlossen.

Die Generalversammlung des „Allgemeinen Vorschuss- und Sparfassen-Vereins“ beschloß bei einem im Jahre 1894 erzielten Reingewinn von 18,487.84 Mk. 6%, als Dividende mit 11,422.57 Mk. und 6%, Dividende als Zuschreibung zu den nicht vollen Stammanteilen mit 871.81 Mk. zur Verteilung gelangen zu lassen. Dem Antrage des Aufsichtsrates auf Erhöhung des Gehaltes des Direktors Herrn Seher um 500 Mark stimmte die Versammlung; eine beantragte und beschlossene Erhöhung um weitere 500 Mark lehnte Herr Direktor Seher ab, mit dem Wunsche, dieselbe den anderen Beamten zu Gute kommen zu lassen. Der Gesamtumsatz des Geschäftes beträgt Mark 21,809,941, d. i. ein Mehr gegen das Vorjahr von Mark 856,519. Die Mitgliederzahl am Jahresanfang betrug 797, ein Mehr gegen das Vorjahr von 43. Dann wurde beschlossen, den Verein in eine Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht umzuwandeln, die Haftsumme wurde dabei auf 800 M. festgesetzt. Die statutenmäßig auscheidenden Aufsichtsratsmitglieder, Herren F. de Fallois, W. Horn, Ludwig Sattler und Karl Thon wurden wieder- und an Stelle der verstorbenen Herren Christian Pimper und Emil Untel wurden neu gewählt die Herren Kaufmann W. Reiz und Bau-Unternehmer Max Hartmann.

Grundsteinlegung des neuen katholischen Gesellenhauses. Am kommenden Sonntag begeht der katholische Gesellen-Verein, Nachmittags halb 4 Uhr, die Feier der Grundsteinlegung seines neuen Vereinshauses. Abends 8 Uhr veranstaltet der Verein im „Römeraal“ eine Aufführung des Götter'schen Festspiels „Die heilige Cäcilia“, Cantate für Soli, gemischten Chor und Klavierbegleitung von A. Wiltberger.

Das Geläute für die „Maria-Hilf-Rirche.“ Herr Prälat Stadtpfarrer Dr. Keller wird nächsten Donnerstag Abend im katholischen Beiseverein einen Vortrag halten „Ueber Glocken im Allgemeinen und das für die „Maria-Hilf-Rirche“ geplante Geläute insbesondere.“

Rheindampfschiffahrt. Die Personendampfer der Köln-Büddorfer Gesellschaft fahren wie folgt: Von Dieblich zu Berg 9 1/2 Uhr Vormittags; 1 1/2 Uhr Nachmittags und 8 1/2 Uhr Abends (letzte Fahrt nur an Sonn- und Feiertagen). Zu Thal 8, 10 1/2 Uhr Vormittags und 3 1/2 Uhr Nachmittags. Auch im Güterverkehr entwickelt sich jetzt reges Leben.

Der Kranken- und Sterbekasse für Schreiner und Genossen verwandter Berufe hier (E. H.) ist, dem „Reichsanzeiger“ zufolge, seitens des Handelsministers auf Grund des § 76a des Krankenversicherungsgesetzes in der Fassung vom 10. April 1892 die Bescheinigung erteilt worden, daß sie, vorbehaltlich der Höhe des Krankengeldes, den Anforderungen des § 75 des Gesetzes genügt.

Die silberne Hochzeit feiern heute die Eheleute Franz Flud, Herrenmühlgasse 7. Am Vorabend wurde denselben ein Ständchen gebracht und zu gleicher Zeit ein Diplom überreicht zur Erinnerung an das schöne Fest.

Invalidentät- und Altersversicherung der Wingerleute. Die Wingerleute sind fast ausnahmslos als versicherungspflichtige Lohnarbeiter anzusehen. Daß die selben meistens einen bestimmten Alltagslohn pro Morgen oder im Jahre erhalten, ändert daran nichts und macht sie nicht etwa an sich zu selbstständigen Unternehmern, auch nicht, daß sie die Wingerleuten nicht allein besorgen und besorgen können, sondern noch Familienangehörige oder fremde Tagelöhner als Hilfsarbeiter zuziehen, die sie selbst von dem Alltagslohn bezahlen. Als selbstständig können solche Wingerleute ausnahmsweise nur dann gelten, wenn sie den größten Teil ihrer Einkünfte aus eigenem Besitz beziehen, ihrer sozialen Stellung nach mehr über den Arbeitern stehen und nur ganz nebenher 1–2 Morgen für Andere bebauen, so daß der Verdienst daraus auf's Jahr berechnet ein geringfügiger ist. Die Wingerleute sind regelmäßig in einem festen Arbeitsverhältnis zu einem oder mehreren Weingutsbesitzern. Die Weingüter müssen sie daher bei der Meldestelle zur Invalidentät- und Altersversicherung anmelden, unter Angabe der Anzahl der zu bebauenden Morgen Wingerleute und des Entgelts. Dem Rechner liegt es dann ob, unter Zugrundelegung der erfahrungsgemäß zur Bebauung eines Morgens im Jahre erforderlichen Arbeitszeit nach § 100 Abs. 3 des Gesetzes die Anzahl Beitragswochen festzusetzen und die Beiträge dafür einzuziehen, und zwar, wenn es sich um mehrere Weingutsbesitzer handelt, die Beiträge auf letztere wochenweise zu verteilen.

Eine neue Art Wind-Motor wird in nächster Zeit hier aufgestellt. Das System desselben weicht von den bis jetzt bekannten amerikanischen Systemen weit ab, indem sich dieser Motor horizontal bewegt, während alle anderen sich bekanntlich vertikal bewegen. Die Anordnung ist eine sehr einfache und zeichnet sich der ganze Motor durch seine leichte gefällige Bauart vorteilhaft aus. Derselbe wird das Interesse aller Fachleute erregen, da die Kraftentfaltung eine weit größere ist, wie man bis jetzt bei den anderen Motoren erreicht hat, weil dies ganze System dem Gang der Segelschiffe entnommen ist. Der Windmotor ist in allen Großstaaten theils patentiert, theils zur Patentierung angemeldet. Der Bau und die Aufstellung des Motors ist der Wiesbadener Eisen- und Maschinenfabrik von August Bintzgraff hier übertragen.

Wer in Rom Rheintwein trinken will, den macht der Korrespondent des „V. L.“ auf die folgenden, von einer römischen Firma angepriesenen Sorten aufmerksam: „Reibschneider“, „Reibschneider.“ Und zwar kostet der „Reibschneider“ nur 5, der „Reibschneider“ nur 4 Lire per Flasche! Ein Spottgeld, um so mehr, als es sich, den Namen der Ursprungsorte nach, offenbar um ganz neue, in Deutschland selbst noch unbekannte und ungewürdigte Qualitäten handelt.

Ein Falschmünzer verhaftet. Wir meldeten kürzlich, daß die Rainzer Polizei in Fildersheim den Schreiner Drais und dessen Ehefrau, bei denen eine Falschmünzwerkstatt entdeckt wurde, verhaftet habe. In Rainz haben inzwischen Verhaftungen von Personen stattgefunden, welche das falsche Geld verausgabten. Nunmehr gelang es ebenfalls hier, anscheinend ein Mitglied der Falschmünzerbande, welches hier falsche Einmarkstücke mit der Jahreszahl 1886 in mehreren Wirtshäusern verausgabte, festzunehmen. Die Verhaftung des Falschmünzers, der ein zuletzt in der Schulgasse wohnhafter Schuhmachergehülfe Namens Fuchs ist, erfolgte durch den Schutzmann Herrn Heumann.

r. Eisenbahn-Unfall. Bei dem gestern Nachmittag hier fälligen Güterzuge 1009 von Frankfurt (Taunusbahn) entgleisten nächst der Station Kurve mehrere am Schluss laufende Wagen, wodurch das Geleise gesperret wurde und eine mehrstündige Betriebsstörung entstand. Die nachfolgenden von hier abgehenden und aus dem Rheingau kommenden Züge mußten an der Unfallstelle übergesetzt und in dem falschen Geleise bis Kastel gefahren werden, was eine stündige Verspätung verursachte, in Folge deren der Anschluß via Mainz und Frankfurt nicht erreicht werden konnte. Von der Bedienungsmannschaft kam zum Glück Niemand zu Schaden.

Unfälle. Der 38 Jahre alte Tagelöhner Joseph Hornadt war gestern mit Teppichausklopfen auf einem Grundstücke hinter der Schleifmühle beschäftigt, glitt bei dieser Arbeit aus, fiel zu Boden und erlitt in Folge dessen einen Knöchelbruch, der seine Aufnahme in das städtische Krankenhaus notwendig machte. Ebenfalls dort aufgenommen wurde der 6 jährige Willy Koch, welcher Tags zuvor aus einem Fenster des dritten Stockes eines Hauses an der Ludwigstraße herabgestürzt und schwere, wenn auch nicht lebensgefährliche Kopfverletzungen davongetragen hatte.

Verkaufswinkel. Herr Bankier Gustav Pfeiffer hat von Herrn Rentner Marcus, z. Z. in Köln, das Haus Adolfsallee 9 für 95,000 Mark gekauft.

Für 50 Pfennig
wird der täglich, Sonntags in zwei Ausgaben erscheinende
„Wiesbadener General-Anzeiger“,
Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden,
für den Monat April frei in's Haus geliefert.
Neu eintretende Abonnenten erhalten das Blatt bis Ende dieses Monats kostenfrei zugestellt.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

— Königliche Schauspiele. Freitag, den 22. findet unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Reibel und unter Mitwirkung des Fräulein Peterlen und des Herrn Professor Mannhadt das 5. Symphonie-Concert der Königl. Kapelle statt. Zur Aufführung gelangen Ouverture: „Meeresstille und glückliche Fahrt“ von Mendelssohn, Variationen über ein Haydn'sches Thema von F. Brahms und Symphonie „Eroica“ von Beethoven. An Solostück G-dur Concert für Klavier von Beethoven und Ungarische Fantasia mit Orchester von Fr. Liszt, vorgetragen von Herrn Professor Mannhadt und Lieber gesungen von Fräulein Peterlen. Bei so vortrefflichen Solisten und einem so interessantem Programme dürfte das Concert als eines der glücklichsten der dieswintertlichen zu betrachten sein.

— Residenz-Theater. Am Samstag den 23. März geht zum Benefiz für Marie-Hafemann-Sigl „Das lachende Wiesbaden“, Weiteres aus der Wiesbadener Theatergeschichte in 4 Bildern von Curt Kraatz erstmalig in Scene.

Telegramme und letzte Nachrichten.

1. Berlin, 20. März. Nach der „Voss. Ztg.“ ist das Befinden des Prinzen Joachim noch immer besorgniserregend. Infolge des hohen Fiebers machte sich gestern eine nicht unbedeutende Schwäche bemerkbar. In den Nachmittagsstunden erholt sich der Patient wieder etwas.

2. Berlin, 20. März. In parlamentarischen Kreisen verlautet, Staatssekretär Freiherr v. Marschall werde demnächst zurücktreten und durch den deutschen Botschafter in Wien, Grafen Eulenburg, welcher augenblicklich in Berlin weil, ersetzt werden. Ferner nimmt man in Regierungskreisen an, der jetzige deutsche Gesandte in Brüssel, Graf Alvensleben werde den freigewordenen Posten in Petersburg übernehmen.

3. Berlin, 20. März. Wie verlautet, will auch der König von Sachsen dem Fürsten Bismarck anlässlich seines 80. Geburtstages in Friedrichruh einen Besuch abstatten.

4. Berlin, 20. März. Die für heute anberaumte Sitzung der Reichstagskommission zur Umsturzvorlage, in welcher die zweite Lesung beginnen sollte, ist auf acht Tage also bis zum 27. ds. Mts. verschoben worden.

5. Berlin, 20. März. Der Branntweinsteuergegentwurf ist dem Reichstage bereits zugegangen.

6. Berlin, 20. März. Gestern Abend fand eine von etwa 1500 Personen besuchte Versammlung der freiheitlichen Antisemiten statt. In derselben sprach Ahlwardt über die Ziele des freiheitlichen Antisemitismus, während Bödel gegen die Umsturzvorlage und die Tabaksteuer polemisierte. Ein Anarchist sprach gegen den

Parlamentarismus und die Juden. Zum Schluss wurde eine Resolution angenommen, worin die Versammlung sich mit den Ausführenden Ahlwards und Bödel einverstandener erklärt und für den freiheitlichen Antisemitismus eintritt.

7. Darmstadt, 20. März. Nachm. Der Herzog von Coburg, sowie der Erbprinz und die Prinzessinnen Beatrice und Alexandra treffen am Freitag hier ein, um der am Sonntag Nachmittag 4 Uhr im hiesigen Palais stattfindenden Taufe der neugeborenen Prinzessin beizuwohnen.

8. Darmstadt, 20. März. Mittags. Die Kammer bewilligte soeben die Mittel für zwei stehende Brücken über den Rhein bei Worms.

9. Paris, 20. März. Mittags. Der Oberkriegsrath tritt heute im Elysee unter Vorsitz des Präsidenten Faure zusammen.

10. Paris, 20. März. Mittags. Aus Cambrai wird gemeldet, daß ein Offizier des 1. Infanterie-Regiments, ein Unteroffizier und ein Soldat wegen schwerwiegender Unterschlagungen von Lebensmitteln verhaftet worden sind.

11. London, 20. März. Nachm. Die Blätter veröffentlichten offiziell: Die Genesung Lord Rosebergs macht keine Fortschritte. Die Times bemerkt dazu, daß die Meldung ein allgemeines Bedauern in der Bevölkerung hervorrufen werde.

12. Madrid, 20. März. Mittags. Die politische Krisis dauert fort. Man weiß noch immer nicht ob Sagasta seine Demission zurückziehen wird, oder ob Canova geneigt ist, die Cabinettsbildung anzunehmen. Es verlautet, Canova werde versuchen, die liberale Partei am Ruder zu halten, bis das Budget von der Kammer angenommen ist. Was Martinez Campos betrifft, so glaubt man noch immer, derselbe werde Präsident eines Uebergangspräsidiums werden.

Neues aus aller Welt.

13. Berlin, 19. März. Der Verfasser verschiedener Broschüren gegen den Bucher, Friedrich Krause ist wegen Erpressung, Urkundenfälschung und Betrug zu 2 1/2 Jahren Gefängnis verurtheilt worden.

14. Gagen, 19. März. In dem durch den Halberstädter Volksbankrott veranlaßten Prozeß wurde heute vor der hiesigen Strafkammer der Kassirer Boder wegen Untreue und wegen Verschleierung des einfachen Bankrotts zu 3 Jahren und der Kaufmann Paul vom Heede, Sohn des durch Selbstmord gestorbenen Reichstagsabgeordneten, wegen Beihilfe zu 3 Monaten Gefängnis verurtheilt.

15. Lübeck, 19. März. Wegen einer bei dem Spar- und Vorschussverein verübten Unterschlagung von 42,000 Mark wurde der Bankbeamte Buschow verhaftet.

16. Cleve, 19. März. Bei Reken ist ein mit Dynamit beladenes Schiff explodiert, wobei eine Anzahl Personen getödtet wurden; zwei Häuser sind eingestürzt.

17. Düsseldorf, 18. März. Die Frau eines Fabrikarbeiters martete ihren zehnjährigen Stiefsohn buchstäblich zu Tode und entflo, als ihre Unthat bekannt wurde.

18. München, 18. März. Die „Neueste Nachr.“ berichten über den Selbstmord eines Unteroffiziers und eines Soldaten. Furcht vor Strafe sei das Motiv der That.

19. Wien, 15. März. In Kornuburg wird gegenwärtig der „Doppelmord in der Christnacht“, der sich in Kalladorf zugetragen, verhandelt. Der des Mordes Angeklagte, Franz Wondraschel, hat heute gestanden, das heißt, den eigentlichen Mörder angegeben, der bisher als Zeuge aufgetreten war, einen Barbier Joseph Rathes. Dieser ist der Mörder, Wondraschel hat aber die an dem Thortort vermissten Werthsachen gestohlen. Wondraschel hatte schon vorher seinem Verteidiger in der Zelle gestanden, der ja davon nichts sagen durfte. Der auf dem Gange patrouillierende Gendarm hatte das Geständnis gehört und dies dem Angeklagten mitgeteilt. Daraufhin beschloß Wondraschel, das Geständnis vor Gericht zu wiederholen.

20. Innsbruck, 17. März. Der Frauenmörder J. Rair aus Ambras wurde von Anklage des Diebstahls freigesprochen, dagegen des Mordmordes für schuldig erklärt und zum Tode durch den Strang verurtheilt.

21. Aus Belgien, 15. März. In Brüssel ist Nachts in einer Wäschekabine der Rue Mid eingetretten worden. Entwendet wurden 70,000 Franken in Banknoten und 400,000 Farnken in belgischer Rente.

22. London, 18. März. Hier wurden heute 1800 Pfund Sterling in 100 Pfund-Banknoten gestohlen. Dieselben tragen die Nummern 17,583—17,600 einschließlich und sind vom 7. April 1894 datirt.

Tages-Anzeiger für Donnerstag.

Kgl. Schauspiele: Abends 7 Uhr: „Was Ihr wollt.“ Ab. O. Kurhaus: Nachm. 4 und Abds. 8 Uhr: Concert. Residenz-Theater: Abds. 7 Uhr: „Das Schloßkind.“ Reichshallen-Theater: Abds. 8 Uhr: Specialitäten-Vorstellung. Kaiser-Panorama: Oberammergau und Umgebung. Männergesang-Verein „Gilda“: Abends 9 Uhr: Probe. Athleten-Club „Milo“: 9 Uhr: Uebung. Männer-Gesang-Verein „Cäcilia“: 9 Uhr: Probe. Deutsche Lutherstiftung: Abends 8 Uhr: Jahresversammlung. Wiesb. Militär-Verein: Abends 9 Uhr: Probe.

Auszug aus dem Civilstands-Register der Gemeinde Sonnenberg.

Geboren: 5. März dem Tüncher Karl Ludwig Wintermeyer zu Sonnenberg eine Tochter Sophie Christiane Philippine Minna. 7. März dem Maurer Wilhelm Peter Dorn zu Sonnenberg eine Tochter Louise. — 8. März dem Tüncher Heinrich Philipp Christian Heuler zu Rumbach eine Tochter Wilhelmine Eugenie Frieda. — 8. März dem Maschinenmeister Heinrich Breinwieser zu Sonnenberg eine Tochter Susanne. — 8. März dem Maurer Johann Philipp Karl Steger zu Sonnenberg ein Sohn Friedrich. Aufgeboren: Der verwitwete Steinbauer Ludwig Wilhelm Spanius aus Rumbach und Katharine Heinrich aus Hasselbach im Kreise Ufungen, beide wohnhaft zu Rumbach, letztere zuvor zu Sonnenberg.

Männergesang-Verein.

Samstag, den 23. März 1895,
Abends 8 Uhr,
Liedertafel mit Tanz

in den Casino-Sälen, Friedrichstrasse,
wozu wir unsere geehrten Mitglieder und Gäste ein-
laden. — Promenade-Anzug.

2959 Der Vorstand.

Männergesang-Verein „Cäcilia.“

Sonntag, 24. März, Abends präzis 8 Uhr:
Humoristisches Concert

im Saale des Turmvereins, Hellmündstrasse 33.

2962 Der Vorstand.

Während der Veranstaltung kommt ein ff. Glas Bier
der Wiesbadener Brauerei-Gesellschaft zum Auschanf.

Altisraelitische Cultusgemeinde

Wiesbaden.

Bekanntmachung.

Die Verpachtung der Synagogenplätze für
1895/96 findet am

Sonntag, den 24. März cr., Morgens 10 Uhr,
in der Synagoge statt.

2872

Der Vorstand.

Verein für unentgeltlichen Arbeitsnachweis. im neuen Rathhaus.

Arbeit finden:

- Schneider
- Schuhmacher
- Lapiezierer
- Schreiner
- Bergolder
- Buchbinder
- Rappenmacher
- Gärtner
- Schmiede
- Schäfer
- Fuhrknecht
- 2 Buchbinder-Behrlinge
- 1 Sattler-Behrling
- 2 Schreiner-Behrlinge
- 1 Kellner-Behrling für Hotel
- 1. Rang.
- 1 Rappenmacher-Behrling gegen
- Bergütung
- 1 Monatsfrau
- 1 besseres Hausmädchen
- 1 Köchin für Pension
- 1 Alleinmädchen für Küche.

Arbeit suchen:

- 4 Schlosser
- 3 Tücher
- 5 Schneider
- 2 Maler
- 4 Schreiner
- 3 Tapezierer
- 4 Schuhmacher
- 3 Radfahrer

500

Alle Arten Grundarbeiten

übernimmt bei reeller u. pünkt-
licher Bedienung. Fuhrunter-
nehmer August Ott, sen.,
Viehrichstraße 19 und bitte die
Herren Baumeister u. Bauherren
um gütige Berücksichtigung. 5357

Für Gartenbesitzer!

Schöne Gärtensteine
(Quader und bemalte) werden
empfohlen. Näh. Moritzstraße 26,
Seitb. 2 St. 5386

Feingebildete J. Dame, gut
empfohlen, längere Zeit in d.
Erz. d. Kinder tätig, sucht
Stellung für Mitte Mai od.
Juni, am liebsten in Wiesb.
od. Umgebung. Off. unter
C. F. 740 a. d. Exp. 5341

Suppen- und Gemüseudeln p. Pfd. 20—60 Pfg.
Macaroni „ „ 24—60 „
Große türk. Pflanzen „ „ 12—40 „
Gem. Obst (7—8 Sorten) „ „ 30—60 „

Aprikosen, Mirabellen, Birnen, Äpfeln etc.

J. Schaab, Grabenstraße 3.

Filialen: Gleichstr. 15 u. Röderstr. 19. 2926

Thatsache!

Kein Scherz! Kein Schwindel, sondern
nur wahrste, hellste

Wahrheit!

überbieten, aber jedes Lob erhalten
ist meine Genialität erregende

Columbus-Collection

welche ich in Folge Übernahme eines
cassalen Lagers zu dem selbstst.
billigen Preise von nur **M. 6,50**
anverkaufe:



- 1 schöne Nickel-Verren-Remont-
Tasche, Uhr, Anker, genau
gehend, 2 Jahre Garantie.
- 1 schöne goldimitierte Uhrkette.
- 1 Verloren (Kuhlingel) zur Uhrkette.
- 1 Taschenuhr mit 2 edlen So-
lenger Rängen, Korblein, Glas-
schneider, Glasdröcker und Cigarren-
schneider.
- 1 Messerschärfer „Mith“; jedes
Messer wird nach 8 bis 10 maligen
Durchleben scharf wie ein Rasiermesser.
- 1 Thermometer, zeigt stets die
Temperatur genau und verlässlich an.
- 1 Baroskop (Wetter-Kuhlingel), zeigt
die bevorstehende Witterung 24 Stb.
früher an.
- 1 englische Federwaage, wiegt bis
12½ Pfd.
- 2 herrliche Wand-Decorations-
Bilder, Landschaften, See- und
Engel darstellend, in gemauerten
cuvro polir-Rahmen.
- 2 goldimitierte Mantelketten-
Knöpfe mit Medaillon.
- 3 goldimitierte Hemdknöpfe-
Knöpfe.

nur 15 Stück je Stück
nur **M. 6,50.**

Der Verkauf zu diesem erstaunlich
billigen Preise findet nur in diesem
Monate statt und zwar gegen Nach-
nahme oder vorherige Geldeinlösung
durch die Firma

Feith's Neuheiten-Vertrieb
Berlin W., Charlottenstr. 63.

Waarenhaus am Uhrthurm,

Marktstr. 13, oberhalb der Metzgerei W. Harth.

Frühjahrskleiderstoffe

per Meter von **1 Mark** an

2658 in reiner Wolle.

Jos. Raudnitzky.

Confirmanden-Anzüge,

fertig und nach Maass, empfiehlt in grösster Auswahl zu billigsten,
streng festen Preisen.

Jean Martin,

Langgasse 47, nahe der Webergasse.

2749

Marktstr. **Wilhelm Reitz,** Marktstr. 22.

Wiesbaden

empfiehlt sein reichhaltig sortirt. Lager in Gardinen u. Nonleangstoffen.
Mache besonders auf einen Posten breiter Gardinen zu extra billigem
Preise aufmerksam, sowie Reste einzelner Fenster, abgepaßt und am Stück.

Wilhelm Reitz, 22 Marktstraße 22,
gegenüber von Herrn Meher Harth.

Gratulationskarten

Geburtstage des Fürsten Bismarck

sind zum Preise von 10 Pfg. pro Exemplar (der Reinertrag ist für das
Reichswaisenhaus in Lahr bestimmt), zu haben in der

Expedition des

Wiesbadener General-Anzeiger's,

17 Marktstraße 17.

M. Wiegand

Bärenstrasse

Bärenstrasse

beehrt sich den Eingang sämtlicher Neuheiten in

Jaquets, Capes, Regen- mäntel & Costumes

ergebenst anzuzeigen.

Umzüge

übernimmt unter Garantie der
Federrolle bei billiger Berechnung
Scheurer,

Blücherstraße 18, Hth. 2. St. rechts.

Eine gangbare

Schlosserei,

in einem Orte im Rheingau,
mit sämtlichem Werkzeug und
guter Kundschafft gegen geringe
Anzahlung zu vermieten oder
zu verkaufen. Näheres bei Ph.
Jac. Bischoff, Offenhandlung
Elville. 3879

Flechten

Sautauschläge, gelberaude
Saut, Flechten, Finnen,
Witesser, Sommerprossen
u. entfernt am raschesten
und sichersten nur mit
Franz Kuhn's Glycerin-
schwefelmilchseife. 50 Pfg.
per Stück von Franz Kuhn,
Bark. Nürnberg. In Wies-
baden nur bei G. Moebius,
Drog., Launusstr. 25, G. Brodt,
Drog., Albrechtstraße 17a, 2.
Denninger, Drog., Friedrichstr.
16, 2. Schild, Drog., Lang-
gasse 3, A. Grah, Drog.,
Langgasse und Otto Siebert,
vis-à-vis dem Rathshaus. 3896

Echtes Berliner Kornbrot

in Laiben von 6 und 3 Pfund zu 64 u. 32 Pfg.
täglich frisch zu haben bei

Fr. Walther, Hirschgraben 18.

30 Pfg. Cabliau im Ausschnitt 35 Pfg.

J. Schaab, Grabenstraße 3,

Filialen: Gleichstraße 15 und Röderstraße 19. 2964

Gegen Sommersprossen,

Flechten, sowie bei allen Sautauschlägen
empfehle meine medicinische

Theer u. Theerschwefel-Seife

Adalbert Gärtner, Marktstr. 13.

Hamburger Militärdienst-, Aussteuer- und
Alters-Versicherungs-Gesellschaft in Hamburg.
Bezirks-Direktion: Hermann Brötz, Röntgenstr. 24, Wiesbaden

Familien-Nachrichten.

In dieser Rubrik finden die von uns erhaltenen eingehenden Familien-Nachrichten, die täglichen Personalien des kaiserlichen Standesamtes der Stadt Wiesbaden, sowie unter dem amtlichen Bekanntmachungen.

Geboren: Ein Sohn: Herrn Hans Heinrich von Schellha, Reichshaus, — Hr. Hauptmann von Boedde, Breitenberg. — Hr. Professor Schausser, Elm. — Eine Tochter: Herrn Schriftsteller Ernst Freiherrn von Holzogen, München.

Verlobt: Frä. Alice von Rathenow mit Herrn Hofschaffner, a. D. von Rügenbeker, Stadelwitz. — Frä. Elise Senfleben mit Herrn Lieutenant von Herentheil und Gruppenberg, Breslau. Vermählt: Herr Dr. jur. Hermann Sille mit Fräulein Melita Schlichter, Hamburg. — Herr Dr. med. Eduard Quaas mit Frä. Franziska Barchewitz, Waldenburg-Breslau.

Gestorben: Frau Katharina Witten, geb. Probst, 77 J., Desdorf. — Hr. Lehrer Göt, 32 J., Philippstein. — Frau Christ. Schramm, geb. Bang, Hanau. — Hr. Chr. Glerner, 75 J., Marburg. Herr Stadtsarzt Dr. Karl Krauß, Reutlingen. — Herr Justizrat Hellmann, Jersbach. — Herr Baumeister Friedrich Helling, Berlin. — Herr Ludwig Kuntz, Berlin. — Frau Geh. Rath Malwine Siehr, geb. Hamilton, Gumbinnen. — Frau Gutsbesitzer Anna Wittig, geb. Bornowka, Stiebitz.

Holz-Versteigerung.

Dienstag, den 26. März 1895, Vormittags 10 Uhr, werden in den Gaub. Gemeinde-wald-Districten Gaub. Loch und Todtegrund:

62 Rm. Eichen-Knüttel,
91 Rm. Buchen-Knüttel,

12 Buchen-Scheit,
2400 Stück Eichen-Wellen,
2070 „ Buchen-Wellen,
8 Eichenstämme

öffentlich meistbietend versteigert. Das Holz fñst gut zur Abfahrt. Der Anfang wird gemacht im District Todtegrund bei Nr. 206 bestimmt 10 Uhr.

Gaub, den 19. März 1895.

50616

Der Bürgermeister:
Spelleken.

Oberförsterei Rimbach.

Freitag, den 22. d. Mts., Mittags 1 Uhr, kommen in der Wirtschaft „Zur Römerburg“ in Rimbach aus dem fiskalischen Waldorte Brucher folgende Hölzer zum Verkauf: Buchen 205 Rm. Scheit, 91 Rm. Knüttel, 16,20 Fdt. Wellen.

Sonnenberg, den 19. März 1895.

50666

Königliche Oberförsterei: Frhr. von Hunoldstein.

MAGGI'S

Suppenwürze ist frisch eingetroffen bei

J. C. Bürgener Nachf.,
Joh. Schmidt, Hellschmied.

Bestens empfohlen werden Maggi's praktische Gießhähnen zum Sparamen und bequemen Gebrauch der Suppenwürze. 4034b

Ein Velociped.

Riffenreiß, Brennabor, zu verkaufen. 5366*

Näheres in der Expedition.

Castellstraße 6, 3. r.

kann ein reines Arbeiter Schlafstelle erhalten. 2958

Beamten-Kautions.

Die Beamten-Kautions-Darlehns-Kasse gewährt Beamten-Kautions-Darlehen (Beamtens-Kautions-Darlehns-Kasse) unter sehr günstigen Bedingungen. Näheres Auskunft erteilt Subdirektor Th. Krücken in Wiesbaden. 50655

Todes-Anzeige.

Heute Nacht um 1/2 2 Uhr entschlief sanft nach kurzem Leiden unsere liebe gute Mutter, Schwester, Schwiegermutter und Großmutter,

Frau Minna Wiemer Wwe.,
geb. Denhard,

im 54. Lebensjahre.

Wiesbaden, den 20. März 1895.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Freitag, den 22. März, Nachmittags um 5 Uhr vom Sterbehause, Walramstraße 32, aus statt.

5370

Kananienweibchen

zu verkaufen.
a. Neugasse 15, 1 Stiege rechts.

Kananien-Zuchtheide

mit 2 Hähnen und 6 Weibchen zu verk. Hermannstr. 5, Hof. 5367*

Braver Junge

kann die Schlosserei erlernen. Näheres St. 84. 2961

Maschinist

sucht Stellung, erfahren in Elektrisch Licht u. Eisemasch., geht a. als Heizer. Frankenstr. 25, 3 Tr.



Das Herren- und Knaben-Kleider-Geschäft

von **Heinrich Martin,**

24 Michelberg 24

vis-à-vis der Synagoge empfiehlt

compl. Herren-Anzüge

von 10 Mark an und höher,

Knaben-Anzüge

von 3 Mark an und höher.

Einzelne Saccos, Hosen u. Westen,

Arbeitschößen

in Zwirn u. Feder, für Herren u. Knaben,

zu bekannt billigen Preisen.

Confirmanten-Anzüge

anfangend von 10 Mark und höher

in großer Auswahl.

2967

Hochachtungsvoll D. O.

Futterrüben (gelbe Rüben) frost/reic

Waare, thierärztlich zur jetzigen Jahreszeit gesundes Pferdefutter empfohlen, sind eingetroffen und billigst zu haben bei

W. Hohmann,

2892

17 Mauergasse 17.

Frische Matjes-Feringe, per Stück 25 Pfg.

Schellfische von 30 Pf. an, Cablian 50 u. 40 Pf., Schollen 40, Zander 80, Seezungen 1.50, Salm 2.50, Bratbücklinge 8 Pf., gew. Stockfisch, Kieler Sprotten, Flunders, div. Fisch-Conserv., sowie 1a Caviar a 4 Mk. empfiehlt

J. Stolpe, Grabenstraße 6.

Königliche Schauspiele.

Donnerstag, den 21. März 1895.

30. Vorstellung im Abonnement C.

Was Ihr wollt.

Auffspiel in 5 Aufzügen von Shakespeare, für die deutsche Bühne eingerichtet von Deinhardstein. Regie: Herr Köchy.

Kaiser Othello	Herr Köchy.
Sebastian	Herr Köchy.
Viola	Herr Köchy.
Gräfin Olivia	Herr Köchy.
Lucio, Begleiter des Fürsten	Herr Köchy.
Tobias, Olivia's Oheim	Herr Köchy.
Junfer Christoph von Bleichwang	Herr Köchy.
Antonio, Olivia's Haushofmeister	Herr Köchy.
Malvolio, in Olivia's Dienst	Herr Köchy.
Der Narr	Herr Köchy.
Bernardo	Herr Köchy.
Marie, Olivia's Jofe	Herr Köchy.
Ein Gerichtsdiener	Herr Köchy.

Anfang 7 Uhr. Ende 9 1/2 Uhr. Einfache Preise.

Freitag, den 22. März 1895.

Zum Besten der Wittwen- und Waisen-Pensions- und Unterstützung-Anstalt der Mitglieder des Kgl. Theater-Orchesters:

V. Symphonie-Concert

des königlichen Theater-Orchesters

unter Leitung des königlichen Kapellmeisters Josef Meidel.

Residenz-Theater.

Donnerstag, den 21. März 1895. 147. Abonnements-Vorstellung. Dugendbilletts gültig. Zum 3. Male: Das Schöpfkind. (Aus Berlin W.) Auffspiel in 3 Akten von Bruno Köhler.

Freitag, den 22. März 1895. 148. Abonnements-Vorstellung. Dugendbilletts gültig. Die schöne Helena. Opera Buffa in 3 Akten von Jacques Offenbach.

Vorverkauf 11—1 und 4—5 Uhr.

Cassendöffnung 6 1/2 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 9 1/2 Uhr.

Reichshallen-Theater.

Stiftstraße 16. (Direction: Chr. Hebingen.)

Specialitäten 1. Ranges.

Täglich Vorstellung Abends 8 Uhr.

Sonntags 4 Uhr Vorstellung zu halben Preisen.

Vorverkauf von Karten zu ermäßigten Preisen täglich bis Abends 6 Uhr bei den Herren: B. Cratz,

Kirchgasse 50, A. L. Mascke, Wilhelmstraße 30, und J. Stassen, Gr. Burgstraße 16.

Alles Nähere durch Plakate und Programme. 3697

Coursblatt des Wiesbadener General-Anzeigers vom 20. März 1895.

(Besonderer Telefon- resp. Depeschendienst des „Wiesbadener General-Anzeigers“.)

Staatspapiere.		Bank-Aktion.		Amerik Eisenb.-Bds.		Berliner	
4. Reichsanleihe	105,80	Deutsche Reichsbank	160,60	6. Centr.-Pac. (West.)	—	Schlusscourse.	20. März Nachm. 2,45
3 1/2. do.	104,90	Frankf. Bank	168,—	6. Centr.-Pac. (Joaq.)	105,40	Credit	250,75
3. do.	98,15	Deutsche Eff.-W.-Bank	117,20	5. Chic. Burl. (Jowa.)	104,60	Disconto-Command.	219,50
4. Preuss. Consols	105,85	Deutsche Vereins-	118,10	4. do.	95,50	Darmstädter	157,25
3 1/2. do.	104,85	Dresdener Bank	160,30	4. do. Burl. - Qney.	—	Deutsche Bank	—
3. do.	98,65	Mitteldeutsche Cred.-B.	110,20	4. do. (Neaska-Div.)	85,50	Dresdener Bank	160,—
5. Griechen	33,10	Nationalb. f. Deutschl.	129,40	4. do. RioGrand	—	Berl. Handelsges.	161,—
5. Ital. Rente	89,40	Pfälzische	138,50	4. I. cons. Mtg.	79,40	Russ. Bank	—
4. Oest. Gold-Rente	103,30	Rhein. Credit-	136,—	4. Illinois Central	101,70	Dortmund, Gronau	—
4. Silber-Rente	81,90	Hypoth.	179,90	6. North. Pac. I. Mtg.	110,80	Maißer	116,50
4. Portug. Staatsanl.	38,90	Württemb. Verbk.	144,60	5. Oreg. u. Calif. I.	75,—	Marienburg.	78,25
4 1/2. do. Tabakanl.	91,70	Oest. Creditbank	395,25	6. Pacif. Miss. co. I. M.	85,90	Ostpreussen	—
3. Russ. Anl.	24,70	Bergwerks-Aktion.	—	5. West N.-Y. u. Pen-	103,—	Lübeck, Büchen	—
5. Rum. v. 1881/88	99,50	Bochum. Bergh.-Gussst.	145,90	4. Goth. Pr.-Pfab. I.	123,—	Franken	179,50
4. do. v. 1890	90,70	Concordia	121,80	3 1/2. do. unkdb. b. 1904	101,—	Lombarden	47,25
4. Russ. Consols	102,80	Dortmund Union-Pr.	66,90	4. do.	101,25	Elbthal	142,75
6. Serb. Tabakanl.	78,60	Gelsenkirchener	162,—	4. Fft. H.-Bk. 1879-85	102,—	Breschenerader	—
6. Lt. B. (Nisch-Pir.)	78,40	Harpener	142,40	4. do. 1886-90	102,10	Princ Henry	101,40
6. St.-E.-B. H.-Obl.	—	Hibernia	141,80	4. do. 1890-1900	102,40	Gotthardbahn	183,—
4. Span. Russere Anl.	—	Kaliw. Aschersleben	157,90	4. do. 14. ukb. b. 1900	102,40	Schweiz. Central	—
5. Türk Fund-	100,40	Kaliw. Westeregeln	156,20	3 1/2. do. do.	102,20	Nord-Ost	—
5. do. Zoll-	102,50	Riabeck, Montan	123,—	4. Fft. H.-Cr.-V.-Ath.	102,50	Warschau, Wiener	—
1. do.	27,50	Ver. Kön. und Laurab.	70,50	4. do. (verl. a. 100)	102,50	Mittelmeer	—
4. Ungar. Gold-Rente	103,10	Oesterr. Alp. Montan	—	4. Mein. Hypoth.-Bk.	101,30	Meridional	—
4 1/2. do. v. 1889	106,90	Industrie-Aktion.	—	4. do. unkdb. b. 1900.	101,30	Russ. Noten	219,50
4 1/2. do. Silb.	87,90	Allgem. Elektr.-Ges.	227,50	4. do.	101,30	Italiener	89,75
5. Argentinier 1887	—	Anglo-Cont.-Guano	181,50	4. do.	101,30	Türkenloose	127,50
4. do. innere 1888	42,80	Bad. Anilin- u. Soda	400,—	4. do.	101,30	Mexicaner	81,25
4. do. innere	45,—	Braueri Binding	208,—	4. do.	101,30	Laurahütte	128,—
4. Unif. Egypter	79,60	z. Essighaus	78,40	4. do.	101,30	Dortmund. Union	68,25
3. Priv.	104,50	z. Storob (Speier)	134,—	4. do.	101,30	Bochumer Gussstahl	146,—
6. Mexicaner Russere	79,60	Cementw. Heidelberg	138,50	4. do.	101,30	Gelsenkirchener	161,75
5. do. E.-B. (Teh.)	66,90	Frankf. Trambahn	277,—	4. do.	101,30	Harpener	141,—
3. do. cons. inn. St.	23,20	La Veloce Verz.-Act.	67,40	4. do.	101,30	Hibernia	189,50
Stadt-Obligationen.		do. Stamm-Act.	62,50	4. do.	101,30	Hamb. Am. Packet	—
3 1/2. abg. Wiesbadener	101,80	Braueri Biehe (Kiel)	—	4. do.	101,30	Nordd. Lloyd	—
3 1/2. 1887	102,90	Bielefelder Maschf.	118,70	4. do.	101,30	Dynamite Truste	—
4. do.	101,50	Chem. Fabr. Griesheim	203,—	4. do.	101,30	Reichsanleihe	98,25
4. 1886 Bismarck	75,—	„ Goldenberg	140,50	4. do.	101,30		
4. Stadt Ren II/VIII	80,40	„ Weiler.	215,—	4. do.	101,30		

Für 50 Pf. eine gute Brille

oder Zwicker, feinste Sorten nur 1 Mark. Alle Nummern, für jedes Auge passend, sind wieder eingetroffen. Ansehen und Probieren kostet nichts. Umtausch bereitwilligst.

Wiesbaden.

Caspar Führer (Inh. J. F. Führer), Kirchgasse 34.

18

Langgasse

18

Frühjahrs-Neuheiten

treffen täglich ein in

reichster Auswahl



J. Speier Nachf.

Langgasse 18.

Alleinverkauf der Otto Herz & Co's Schuhwaaren

Alleinverkauf der Otto Herz & Co's Schuhwaaren.

Langgasse

Langgasse

18

Langgasse

18

Langgasse

Langgasse

Hermann Brann.

Confirmanden - Anzüge

in grösster Auswahl,
von Mk. 14.— bis 36.—

Ganz besonders mache ich auf einen Posten

Knaben- und Jünglings-Anzüge

aufmerksam, welche ich zu bedeutend herabgesetzten
Preisen verkaufe.

Hermann Brann.

Langgasse



Langgasse

Langgasse



Langgasse

Todes - Anzeige.

Statt besonderer Anzeige die traurige Mittheilung, dass unsere liebe, gute, unvergessliche Mutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante,

Frau Rector und Pfarrer

Caroline Schneegans,

geb. Nemnich,

Montag morgen 4 Uhr nach kurzem schwerem Leiden in dem Alter von 82 Jahren sanft dem Herrn entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Louis Schneegans,

Carl Schneegans und Frau,
geb. Kohl,

Mathilde Schneegans.

Pauline Schneegans.

Wiesbaden, den 18. März 1895.

Die Beerdigung findet **Donnerstag**, Nachmittag 4 Uhr, vom Sterbehaus, Steingasse 32, aus statt.

5345*

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme und der überaus reichen Blumenpenden bei dem so schweren Verluste unseres unvergesslichen Vaters und Vaters, Herrn Privatier

Reinhard Zollinger,

sagen wir hiermit allen Theilnehmern unseren tiefgefühltesten Dank insbesondere aber Herrn Pfarrer Ziemendorf für die trostreichen Worte, sowie auch dem Gewerbehallen - Verein und Gewerbeverein für die zahlreiche Betheiligung.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

Katharine Zollinger, geb. Müller.

Rein Laden. **Sargmagazin** Nur Magazin.

Karl Rau, Schreiner,

Mauritiusstraße und Hochstraße Ecke
nahe der Kirchgasse.

2763

Billigste Bezugsquelle am Platze.

Langgasse 9, gegenüber der Schönenhofstraße.

Grosse Auswahl von

Confirmations-Geschenken

in soliden und preiswerthen Gold- und Silberschmucksachen,
Reizende Neuheiten!

769

Wilhelm Engel, Juwelier,

Langgasse 9, gegenüber der Schönenhofstraße.

Altes Gold und Silber wird in Tausch und Zahlung genommen.

Zum Bären

6 Bärenstraße 6.

Empfehle vorzügl. Wein, Mittagstisch,
gute Küche, Bier in Flaschen.

2468

Achtungsvoll Th. Dietz.

Wegen Umzug in mein neues Geschäftlocal werden elegante Regenschirme, Kapes, Jaquettes zu den billigsten Preisen verkauft, Kindermäntel 3 Mk., Cachemire in den schönsten Dessins, Robe 4 Mk., Kleiderstoffe in allen Farben, Robe 5 Mk., Herrenschneiderei, Rest zum Anzug 9 Mk., zur Hose 3 Mk., Damenschneiderei, Robe 8 Mk., schwarze u. farbige Seidenstoffe Robe 18 Mk., Foulards in den schönsten Dessins 12 Mk., 1 Birtheft 7 Mk., 1 neue Rohrstühle 3 Mk., neue und geb. Küchentische von 4 Mk., 1 Tellerbrett, 1 Esstisch 8 Mk., 1 Aushängelampe 9 Mk., 1 Kleidergehül in Schwarz für Confection 10 Mk., 1 eiserne Bettstelle mit Matratze (fast neu) 10 Mk., 2 Ofenschirme, 1 Real, große und kleine Firmenschilder, 1 große Vogelbede, 1 Gartentisch und 4 Stühle, 1 Kindermatratze in Rohhaar, 3 Wanduhren (gut gehend) 7 Mk., Bilder u. dgl. m.

Nicht zu übersehen!

Ein nuss. pol. Spiegelschrank mit Weisszeugeneinrichtung 55 Mk., 1 großer nuss. pol. Herrenschreibtisch 35 Mk., 2 Ausziehtische mahag. und nuss. pol. 30 Mk., 1 Kronleuchter 25 Mk., 1 n. Eisenschrank 15 Mk., 2 Cabentische, 3 ovale nuss. pol. Tische von 12 Mk., viereck. nuss. lach. Tisch (neu) 10 Mk., nuss. pol. Kommoden 35 Mk., 2 einth. Kleiderschränke, 1 Kleiderstok 5 Mk., 1 Blumentisch 12 Mk., 1 Birtheft 7 Mk., 1 neue Rohrstühle 3 Mk., neue und geb. Küchentische von 4 Mk., 1 Tellerbrett, 1 Esstisch 8 Mk., 1 Aushängelampe 9 Mk., 1 Kleidergehül in Schwarz für Confection 10 Mk., 1 eiserne Bettstelle mit Matratze (fast neu) 10 Mk., 2 Ofenschirme, 1 Real, große und kleine Firmenschilder, 1 große Vogelbede, 1 Gartentisch und 4 Stühle, 1 Kindermatratze in Rohhaar, 3 Wanduhren (gut gehend) 7 Mk., Bilder u. dgl. m.

9 Moritzstraße 9 im Mittelban, 1. St. rechts.

Wiesbadener General-Anzeiger

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 68.

Donnerstag, den 21. März 1895.

X. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Volksepos und Volkserziehung!

Ein Beitrag zur Schulreform von Ernst Lauterer-Wiesbaden. Nachdruck verboten.

(Schluß.)

So wird das Kind Vertrauen gewinnen, und nach und nach kann der Pädagoge die Feile an das noch rohe Werk anlegen. Hier kann er mit zündenden Worten unterstützen und fördern, dort in ruhiger und besonnener Rede besänftigen und den ungestümen Strom der Jugendkraft in das Bett lenken, in dem die Schaffensfähigkeit am ausgiebigsten und die Schaffenslust am besten erhalten bleibt.

Wenn der Erzieher dagegen die in seinem Zögling schlummernden Kräfte unberücksichtigt läßt, wenn er auf rohe Weise zu vernichten sucht, was in der unbesiegbaren Kindesseele bis jetzt als Motiv alles Entzückens wirkte, so wird er niemals einen frischen und frei aus sich selbst schaffenden Mann erziehen; das Produkt seines Bemühens wird vielmehr ein unselbstständiges, willensbeschränktes Wesen sein, dessen Thun und Schaffen den Stempel des Gezwungenen trägt, weil eben der allein reine und erfrischende Quell, der aus dem unverfälschten Selbst sprudelt, getrübt und verstopft ist.

Ich glaube nicht zu weit zu gehen, wenn ich das Ur-Epos der Germanen als jene verkannte und unterdrückte edle Betätigung des Kindesherzens bezeichne.

Unserem Jahrhundert blieb es vorbehalten, die Rothwendigkeit einer Rückkehr zum Grundwesen unseres Volkscharakters zu erkennen. Wäre diese Rückkehr einem Rückschritte gleichbedeutend, so würden Männer wie Grimm, Hebbel, Simrod, Jordan und Richard Wagner nicht ihre ganzen Kräfte der Ausführung eines Werkes gewidmet haben, das ebenso schwierig zu vollenden, wie es für die erste Zeit, vor ein unverständiges Publikum gebracht, undankbar war.

Die Regenerationsversuche Grimm's und Simrod's können wir zwar nur als die Uebersetzungen der aus dem Mittelalter stammenden Konjekturen ansehen; dagegen erkannte Hebbel bereits die dramatische Bedeutung des Epos, wenn ihm auch die Grundidee noch verhält und unklar blieb.

Zwei Sterne jedoch stehen glänzend und alles überstrahlend im Zenith echt germanischer Denkart: Richard Wagner und Wilhelm Jordan!

Wohl erscheinen die „Nibelungen“ beider in der Auffassung grundverschieden. So z. B. verkörpert Jordan

seinen „Siegfried“ in dem Charakter des Lichtgottes Apollo; das Klagelied der Ranna um ihren ermordeten Gemahl Balbur (im zweiten Buche der „Siegfriedsage“), welches mit der Empfindung der Arminilde in innigste Verbindung gebracht wird, legt hierüber Zeugnis ab.

Wagner dagegen neigt in seinen „Nibelungen“ mehr der Gestaltung der christlichen Idee zu: die erlösende Liebe ist das versöhnende Princip. — Er erkannte das, sich aus dem Glende der Ideallosigkeit nach Erlösung, sehnende heisse Verlangen seines Volkes und er gab ihm in richtiger Erkenntnis das, was den Griechen einst die attische Tragödie gewesen war. Er gab ihm das Nationalepos dramatisiert auf einer Nationalbahn wieder.

Jordan gebührt das unbestrittene Verdienst, eine schöne, fast vergessene und doch dem deutschen Volke so einzig angehörende Dichtungsart, den Stabreim, wieder zu Ehren gebracht zu haben. Der Wagner'sche Stabreim ist schwach; d. h. Wagner gibt allitterirende Worte mit Außerachtlassung von Arsis und Thesis. Aber wunderbar, tief ergreifend ist seine musikalische Bearbeitung. Hier tritt uns die befehlende Idee der „Nibelungen“ am unmittelbarsten entgegen. Wie eine Offenbarung sprechen diese kräftigen maechigen und dann wieder so unendlich wehmüthigen Accorde zu uns. Reiner, in dessen Adern auch nur noch ein einziger Tropfen germanischen Blutes rollt, kann sich, auch ohne daß ihm die Ur-Idee bekannt ist, verhehlen, daß die Wagner'schen „Nibelungen“ im Sinne unserer Vorfahren aufgesoßt sein müssen. Einer Ahnung gleich überkommt es uns; wir können nur lauschen, und, ohne es zu wollen, versenkt sich unser Sinnes in die Geheimnisse eines eigenartigen hehren Seelenlebens.

Ähnlich verhält es sich auch bei der Jordan'schen „Nibelunge“: Hier nehmen die Worte durch den Wohlklang eines reinen Stabreims musikalische Klangfarbe an. — Und diese edle Auffassung des Menschseins und der Menschenentwicklung ergreift uns tief! — Wie das Rauschen uralter Wälder, wie Quellengemurmel, wie das Flüstern all der geheimnißvollen Stimmen der Natur segenspendend und friedewirkend in unsere Seele zieht, so strömen die Worte der Jordan'schen Version erquickenden Lebensodem aus.

Mag der Unterschied zwischen Jordan'scher und Wagner'scher Bearbeitung ein noch so großer sein, so gebührt doch beiden hohe Anerkennung dafür, daß sie die charakteristische Ur-Idee wieder entdeckt und ihrem Volke vorgeführt haben, und diese Idee ist eben nichts geringeres als das Menschheits-Drama!

Wir stoßen in beiden Bearbeitungen auf eine eigen-

artige Verwebung des Schicksals mit dem Menschheits-Drama. Das ist eben das Erhabene in diesen Bearbeitungen; denn die Denkungsart der Alten bezeichnend, ist der Glaube an das Fatum!

Das fatalistische Princip finden wir bei Wagner, sowohl als auch bei Jordan — anlehnd an die homogenen Stellen der „Edda“ im verfluchten Ringe des Antwari, dem Antvaranauten, symbolisiert; aber edel verklärt erscheint uns das Fatum hier nicht mehr als das prädestinierte, sondern als das durch den Willen bestimmte, verschuldete Schicksal.

Das einst verpönte deutsche Volks-Epos ist wieder zu Ehren und Ansehen gelangt. Zwei große deutsche Männer haben ihrem Volke zur Selbsterkenntnis verholfen, und wenn Viele aus diesem Volke noch nicht reif sind die „Nibelungen“ in ihrer jetzigen Gestaltung zu verstehen, so trifft diese Leute kein Vorwurf; aber es ist auch nicht die Schuld Wagner's und Jordan's, daß sie theilweise noch gründlich verkannt werden. — Das deutsche Volk ist seinem ehemaligen Wesen zu sehr entfremdet worden, als daß man von ihm verlangen könnte, es würde nun mit viel tausendstimmigem Jubel sofort die Wiedererweckung seines National-Epos begrüßen!

Nichtsdestoweniger lassen sich bereits Spuren einer günstigen Beeinflussung deutlich erkennen. Noch weitere Erfolge werden erzielt werden, wenn man, von der That ausgehend, daß das klassische Epos und das wiederhergestellte germanische, dem inneren Gehalte nach nicht mehr heterogen sind, dem National-Epos in seinem jetzigen Gewande an den Schulen mehr Sorgfalt gewidmet wird. Es kann dies geschehen, ohne daß die klassischen Sprachen dadurch beeinträchtigt würden!

Die unmittelbaren Folgen der Vektüre der Jordan'schen „Nibelungen“ z. B. werden folgende sein:

1. Erwecken und Befestigen des Nationalbewußtseins. (Die patriotischen Motive ziehen sich durch das ganze Werk hindurch.)

2. Anregung zum idealistisch-philosophischen Denken. (Gespräch der Götter in Walhall.)

3. Begeisterung für Naturschönheiten. (Herrliche Schilderung des Sonnenuntergangs, des Meeres, des Waldlebens, einer Sonnenfinsternis u. s. w.)

4. Erkenntnis der ethischen Grundlagen einer geordneten Gesellschaft. (Scharf ausgeprägte einheitliche Charakterzeichnung vermittelt uns diese Erkenntnis auf's Trefflichste.)

Diese unmittelbaren Ergebnisse nun haben eine Menge mittelbarer im Gefolge, und was hier noch verstanden

Neues aus aller Welt.

— **Eines der merkwürdigsten Grundstücke Berlins** — seiner Bewohnerzahl nach einer Provinzialstadt entsprechend — der in der Ackerstraße 133 belegene „Meier's Hof“, kann in diesem Jahre das Fest seines 25-jährigen Bestehens feiern. Meier's Hof, so genannt nach seinem Besitzer, dem im Vorderhause des Grundstücks wohnenden Rentner Meier, wurde vor einem Vierteljahrhundert errichtet und besteht aus einem Vorderhause und sechs Ouergebäuden, sämtlich vierstöckig aufgeführt. Die Häuser enthielten nicht weniger als 1200 Wohnungen, welche Zahl sich aber seit einigen Jahren um etwa 200 verringert hat, da an deren Stelle größere Säle bzw. Werkstätten eingerichtet wurden. Zur Zeit steht auf dem mächtigen Grundstücke auch nicht eine einzige Wohnung leer, ganz gleich, ob sie aus sechs Zimmern oder einem kleinen Stübchen besteht. Die Bewohnerschaft von Meier's Hof zählt gegenwärtig 3000 Seelen. Von den Mietnern sind viele seit langen Jahren in Meier's Hof wohnhaft; 10, 15 und 20 Jahre sind keine Seltenheit. Der älteste Mieter, ein Herr Behm, ist der Verwalter des Grundstücks. Alle Handwerks- und alle Handelszweige sind dort vertreten, von der Buchdruckerei bis zum Paninennmacher; Schlächter, Gastwirthe, Bäcker, Kaufleute, ein Herr Behm, ist der Verwalter des Grundstücks. Alle Handwerks- und alle Handelszweige sind dort vertreten, von der Buchdruckerei bis zum Paninennmacher; Schlächter, Gastwirthe, Bäcker, Kaufleute, ein Herr Behm, ist der Verwalter des Grundstücks.

— **Ein Distanzritt zum Altreichskanzler** haben 4 Offiziere des in Mittelschlesien garnisonirenden Ulanen-Regiments unternommen und sind am Mittwoch Nachmittag 5 Uhr in Friedrichsruh eingetroffen. Die Reiter, ein Rittmeister, ein Premierlieutenant und zwei Sekondelieutenants, die auf ihrer Tour nach Berlin passierten, haben die etwa 80 Meilen betragende Strecke in 4 1/2 Tagen zurückgelegt. Theilweise war der Weg so schlecht, daß die Herren absteigen und ihre Pferde am Zügel führen mußten. Am Donnerstag Mittag 12 Uhr wurden die vier Offiziere vom Fürsten Bismarck empfangen und zum Essen eingeladen. Der Fürst erkundigte sich eingehend nach dem Ergebnis des Distanzrittes

und dem Befinden der Pferde, welche sich sehr gut gehalten haben und auch nicht besonders ermattet aussahen. Nachdem die Offiziere sich vom Fürsten verabschiedet, bestiegen sie ihre Pferde und ritten über Bergedorf nach Hamburg. Von Hamburg fuhren die Herren per Bahn wieder nach ihrer Garnison zurück.

— **Wie die Königin von England** auf dem Continent reist, schildert die „Westm. Gaz.“ aus Anlaß der Fahrt, welche die Königin jetzt nachizza angetreten hat. Die Königin bedient sich hierbei eines ihr gehörigen Sonderzuges. Der Zug besteht aus zwei großen Wagen, die durch einen offenen Uebergang verbunden sind. Der eine, für den Aufenthalt bei Tag bestimmte Wagen enthält einen großen Raum, der als Speise- und Vesperaal dient. Sein Fußboden ist mit indischen Teppichen belegt; er enthält kleine Tische, Sophas und Lehnstühle; der Platz, den die Königin mit Vorliebe einnimmt, ist gegen die Lokomotive gerichtet. Die Wände sind mit grauer Seide überzogen, in die in Gold die Blumenemblem der vereinigten Königreiche, Rosen, Kleeblätter und Disteln, gestickt sind. Die Möbel sind mit blauer Seide bedeckt und mit gelben Franzen geziert. Der Schlafwagen enthält mehrere Räume. Zur Zeit des Essens hält der Zug, auch während der Toilette der Königin. Zur Nachtzeit darf er nie schneller als 40 Km. in der Stunde fahren. Außer zahlreichen anderen Vorsichtsmaßregeln, die getroffen sind, fährt dem Zuge der Königin stets eine Pilot-Maschine vorher.

— **Der unerschütterliche Gleichmuth des Engländers** wird durch einen amüsanten Vorfall illustriert, der sich in der französischen Schweiz ereignet hat. Hier war, von Montreux kommend, in Saint-Gingolphe das englische Ehepaar Sutton ausgestiegen, mit der Absicht, einen Aufstieg auf den Chauméry zu unternehmen. Da das Vorhaben zu dieser Jahreszeit von den Führern als ein unfähiges erklärt wurde und keiner von ihnen das Gelingen übernehmen wollte, so ließen sich die Engländer einfach den Weg zeigen, um hierauf allein die Tour anzutreten. Da dieselben zuvor ihre Absicht kund gegeben hatten, den Abstieg noch Bonory hin zu machen, außerdem aber am Abend auch scheinbar ein Feuerbrennen auf einer der Bergspitzen die Ankunft der Reisenden daselbst ankündete, so kümmerte man sich in Saint-Gingolphe auch nicht weiter um das Schicksal derselben, bis einige an den Gemeindevorstand des Ortes gerichtete Telegramme eintrafen. Sie kamen von Familienangehörigen des Ehepaares Sutton, die um Auskunft über den Verbleib des Vektoren baten, da es nicht wieder nach Montreux heimgekehrt sei. Sofort machte sich jetzt ein Zug braver Leute aus Saint-Gingolphe auf die Suche. Die durch den furchtbaren Schneefall versperrten Wege ließen sie nur schwer vorwärts kommen; endlich arbeiteten sich die Reiter aber bis zu einer als leerstehend vermuteten Sennhütte durch, bei

deren Betreten sich ihnen ein freudiger, aber recht komischer Anblick darbieten sollte. Bei einem Feuer niedergekauert, bereitete hier Mrs. Sutton den Thee, während ihr Gatte in aller Ruhe die wohlweislich mitgenommene „Times“ las. Ueber ihr sonderbares Treiben befragt, erklärten Beide, daß sie nur das Nachlassen des Schnees für den Abstieg hätten abwarten wollen.

— **Die dunkeln Schicksale eines weißen Pudels** spielten eine bedeutende Rolle in einem dieser Tage vor dem Reichsgericht verhandelten Prozesse. Der Müllermeister Gustav Rauffus und sein Schwiegersohn Roth waren beide wegen versuchter Erpressung vom Landgericht Halle a. d. S. am 18. Dezember zu Gefängnisstrafe verurtheilt worden. Befragter Pudel war von Rauffus für 1 Mk. an einen Schneidermeister verkauft worden, aber dann verschwunden. Man munkelte davon, daß er sein Leben im Dienste der Menschheit geopfert habe, indem er sein Fleisch zur Herstellung eines Mahles darbot für einen Mann, der kein Kopfverächter war. Für den Attentäter wurde ein Anwalt S. gehalten. Von diesem verlangten nun die beiden Angeklagten 50 Mk. Schadenerlag, widrigenfalls sie ihn bei der Staatsanwaltschaft anzeigen würden. Der Erfolg blieb aus, wohl aber wurden sie selbst vor Gericht geladen. Nur Rauffus hatte Revision eingelegt und behauptet, es liege keine Drohung vor. Das Reichsgericht verwarf die Revision.

— **Unfreiwillige Komik.** Im Haller „Gen.-Anz.“ hat man „100 Mark Belohnung“ zahlte ich demjenigen, der mir die Person nachweisen kann, und zwar so, daß ich dieselbe gerichtlich belangen kann. Frau W. Janke, Diendorf.“ Der Preis ist ja lockend, aber nach dieser unbestimmten Angabe nicht leicht zu verdienen. — Der „Forbacher Jtg.“ (Nr. 50) wird aus Wiesbaden berichtet: „Dem prachtvollen Bernhardiner des Herrn Buchhändler Müller, Admerstraße, wurde wiederholt der Schwanz abgeschnitten.“ Er scheint also immer wieder gewachsen zu sein! — Einen Ueberfall, der von fünf Strolchen auf einen Schlächter ausgeführt wurde, schildern die „Berl. N. N.“ vom 1. März in folgender Weise: „Mit dem Gesicht auf dem Asphaltpflaster liegend, fielen sämtliche Strolche über den Wehrlosen her.“ Da sie in so unbehaglicher Lage ihren Angriff ausführten, hätte er sich ihnen doch leicht entziehen können!

— **Dankbar.** Gast: Kellner, ich gebe Ihnen ein gutes Trinkgeld, was können Sie mir empfehlen? Kellner (leise): Gehen Sie in ein anderes Restaurant.

— **Boshaft.** Aelliches Fräulein: „Sehen Sie, hier sind noch alle meine Schulzeugnisse; ich habe sie mir aufbewahrt.“ — Herr: „Donnerwetter, hat man damals dauerhaftes Papier gemacht.“

und undeutlich bleiben sollte, daß werden die Wagner'schen „Nibelungen“ zur idealsten Verklärung bringen.

Der Raum gestattet mir nicht, mich weiter über das innerste Wesen der zwei Nibelungenbearbeitungen zu verbreiten; ich begnüge mich mit der Aufforderung, selbst zu prüfen: nicht oberflächlich zu lesen und zu hören, sondern zu studieren!

Alle Versuche, nach dieser Richtung hin Paränese zu geben, verhalten sich zum Selbstbewußtsein wie eine matte Kreide-Copie zu ihrem farbenprangenden Original.

Diese Worte richten sich an alle Diejenigen, in welchen noch ein Funke der Liebe für die alte vaterländische Kunst und deren Zusammenhang mit dem damaligen und jetzigen Geistesleben glimmt. Sie mögen sich selbst überzeugen, wie weit meine Behauptungen anwendbar sind und Sie mögen in Anbetracht der Schwierigkeiten, die sich der poetischen Durchführung des Volks-Ideals stets entgegenstellen, niemals außer Acht lassen, daß es in der Natur der Sache begründet liegt, wenn der Weg des Neuen von Hindernissen nicht ganz frei ist! — Daß das Volk ein seit Urbeginn ihm gehörendes Eigentum, das es in der Jugend verloren und nun in reiferem Alter wiederfindet, kaum mehr als einst ihm angehörig erkennen kann, sondern als etwas Fremdes, Neues betrachtet, ist ebenfalls nicht zu verwundern; aber die Zeit wird lehren, ob bei näherer Bekanntschaft dieses Neuen nicht als ein alter lieber Freund wiedererkannt und wieder in seine Rechte eingesetzt wird!

— Auf jene Anderen jedoch, die sich der Erforschung einer ihnen fremd erscheinenden Sache geistiglich verschließen, die in Wagner's und Jordan's „Nibelungen“ nichts als epische Dichtung bezw. Musikdrama sehen, ohne sich der tieferen Bedeutung dieser Werke bewußt zu werden, finden die Goethe'schen Worte Anwendung:

„Das Pergament, ist das der heilige Brunnen
Vorans ein Trunk den Durst auf ewig stillt?
Erquickung hast Du nicht gewonnen,
Wenn sie Dir nicht aus eigner Seele quillt!“

Aus der Umgegend.

+ **Kastel**, 19. März. Pionier-Bataillons-Schreiber Bogt ist seit Sonntag spurlos verschwunden. Mit demselben sind eine Anzahl Akten und Schriftstücke bei Seite gekommen. Binnen nicht allzu langer Zeit ist dies schon der dritte Beamte, welcher sich auf dem Pionierbureau Unregelmäßigkeiten zu Schulden kommen ließ und flüchtig gegangen ist. Bogt ist aus dem Elsaß. — Die Mitteilung des Depeschensbureau „Gerold“ über angebliche Aufträge der japanischen Regierung an die Schiffswerft von Rasthof in Kastel, ist ein — verfrühter Aprilscherz.

+ **Niederwalluf**, 18. März. Heute Abend zwischen 8 und 9 Uhr stürzte am hiesigen Postgebäude auf der Seite nach dem Wohnhause des Peter Mehl zu ein Stück Mauer ein. Ursache ist, daß die massiv feinerne Mauer, welche bis zum ersten Stock reicht, beim Ausgraben eines Kellers allem Anschein nach freigelegt wurde, d. h. überhaupt nicht genügend gesichert war, sonst hätte es nicht vorkommen können, denn die ca. 4 Meter breite und 1 1/2 Meter hohe Mauer hat sich gerade direkt im Keller gesetzt. Ein Glück war es, daß keine Arbeiter mehr da waren und daß die Mauer nicht nach dem Wohnhause des P. Mehl zu fiel.

+ **Oestrich**, 19. März. Die Generalversammlung des Bienenzüchtervereins für den Regierungsbezirk Wiesbaden findet am 11. August in Oestrich a. Rh. statt. Mit ihr ist eine Verlosung von Honig, Bienenvölkern, Bienenwohnungen, Lehrbüchern und Zuchtgeräten verbunden. 150 Gewinne im Werte von 1000 Mk. kommen zur Verlosung. Das Loos kostet 50 Pfg. und es erhalten Gewinner, deren Adresse lesbar geschrieben ist, die Gewinne sofort zugesandt.

+ **Elville**, 18. März. Der früher hier wohnhaft gewesene Rechtsanwalt Kulo ist kürzlich in Rostock zu 6 Monaten Gefängnis wegen Betrugs verurteilt worden. — Heute Nachmittag wurde der 8-jährige J. Schranz bei den Grundarbeiten einer Baustelle schwer verletzt. Derselbe hatte sich auf einen Kippwagen einer Feldbahn gesetzt. Bei der Fahrt stürzte der Wagen um und fiel auf das Kind, daß an Bein, Leib und Brust schwer verwundet wurde.

+ **Johannisberg**, 18. März. In einer hier stattgehabten Versammlung des vorderstehenden Ausschusses zum diesjährigen Gaurturnfeste des „Gaus Süd-Rhassau“, welches bekanntlich in unserem Orte abgehalten wird, wurde bestimmt, daß dasselbe am Sonntag, den 4. August stattfindet. Der Termin wurde deshalb so spät gesetzt, weil man Rücksicht nehmen mußte wegen des bevorstehenden Kreisturnfestes. Als Festplatz ist der herrliche Alleezug vor dem fürstl. Schlosse ausersehen.

+ **Geisenheim**, 18. März. Der hiesige Vorschuß- und Creditverein E. G. m. u. H. hielt gestern im „Deutschen Haus“ seine ordentliche Generalversammlung ab. Der Reingewinn von Mk. 14,462.97 Pfg. wird wie folgt verteilt: 5 1/2 % Dividende Mk. 7,412.35 Pfg., Lantieme Mk. 1,125.42 Pfg., Gratifikation Mk. 75.—, Gründung eines Beamtenpensionsfonds Mk. 500, Erhöhung des Reservefonds Mk. 1868.—, desgl. der Specialreserve Mk. 3,201.08 Pfg. Beitrag zum Stipendienfonds des Gewerbevereins für Nassau Mk. 75.—, Beitrag zur Beschaffung einer Bibliothek des Kaufmännischen Vereins Mittelrheingau Mk. 50.—, Beitrag auf neue Rechnung Mk. 156.12 Pfg. Der Gewinn auf Effekten wurde der Specialreserve zugeschrieben. — Die Mitgliedszahl war Ende 1894 705 und ist um 21 kleiner als bei Beginn des Jahres. — Als Aufsichtsratsmitglieder für die Zeit vom 1. April 1895 bis 31. März 1896 wurden die Herren Franz Schmitt hier und Bürgermeister Kreis-Hallgarten wieder, die Herren Gerichtsschreiber Dr. h. l. Rüdelsheim und Wendlin Kremer-Winkel neugewählt.

+ **Kessert**, 19. März. Herr Lehrer Haupt in Kessert ist mit dem 1. April die erste Lehrstelle zu Niedernhausen übertragen worden.

Aus dem Gerichtssaal.

Strafkammer-Sitzung vom 19. März.

□ **Urkundenfälschung**. Ein hier in Diensten stehendes Mädchen aus Erbach i. O. hat sich Geld zu verschaffen gewagt, indem sie Quittungen über Waaren, die ihrer Herrschaft geliefert

worden waren, anfertigte. Sie will aus Noth zu diesen Handlungen gezwungen gewesen sein, denn sie habe ein Kind zu versorgen und habe nur sehr geringen Lohn bezogen. Sie wurde zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt.

□ **Freigesprochen** wurde der 22 Jahre alte Kellner Peter R. aus Bremthal von der Anklage, am Weihnachtsabend dem Lehrer dortselbst einen Rod und eine Hofe aus dessen Zimmer entwendet zu haben.

□ **Diebstahl**. Der Tagelöhner Ph. B., zuletzt in Höchst a. M. wohnhaft, wurde wegen Diebstahls in wiederholtem Rückfalle unter Annahme mildernder Umstände zu 1 1/2 Jahre Gefängnis und dreijährigem Ehrverlust verurteilt.

□ **Ein raffinierter Betrüger** ist der 36 Jahre alte Metzger Joh. Peter Merkelbach aus Ransbach. Derselbe ist im Jahre 1882 vom Militärgericht in Coblenz zu 5 Jahren Zuchthaus verurteilt und aus dem Heere ausgestoßen worden. Nachdem er diese Strafe verbüßt hatte, wurde er in Neuwied, Mainz und Limburg wieder zu Zuchthausstrafen verurteilt, die er bis zum 4. November 1893 verbüßt. Gegenwärtig verbüßt er eine im Jahre 1894 über ihn verhängte längere Zuchthausstrafe. Zu Anfang 1894 befand er sich in Freiheit. Am 6. Jan. 1894 kam ein Mann nach Wallraabenstein, angeblich um dort und in der Umgegend Äpfel aufzukaufen. Der Mann bot einen hohen Preis für die Äpfel, so daß die Landleute sich herzlich über sein Erscheinen freuten. Er logirte sich bei einem Wirth in Wallraabenstein ein und besuchte auch mit einem Manne aus diesem Dorfe, den er als Makler angenommen hatte, die umliegenden Orte. Auf einen Montag Morgen sollte mit dem Verladen der Äpfel begonnen werden, aber der Händler war verschwunden, der Wirth um die Sache geprüelt. Der Händler soll der Angeklagte gewesen sein, er bestreitet dies, die verschiedenen Zeugen kennen ihn auch nicht mit Bestimmtheit wieder; damals habe der Mann die Uniform nicht getragen, die er jetzt trägt, sagt ein Zeuge. Am 8. Jan. 1894 erschien in Oberjossbach ein Mann unter demselben Vorgeben, wie in Wallraabenstein, er ließ durch die Schelle bekannt machen, daß er Äpfel aufkaufe, und logirte sich bei Wirth R. ein. Da er einen guten Preis bot, so fehlte es nicht an Angeboten. Der Händler schickte seinen Wirth mit einer Kutsche nach Niedernhausen zum Bahnhofe, wo Körbe zum Verpacken des Obstes eingetroffen sein sollten, die der Wirth holen sollte. Die Körbe waren nicht eingetroffen, der Wirth schöppte sehr Verdacht, fuhr rasch nach Hause — der Händler war verschwunden. Der Angeklagte will der Händler nicht gewesen sein, der Wirth erkennt ihn aber wieder. Am 9. Januar 1894 wiederholte sich die Geschichte in Wallau. Auch der Wirth glaubt in dem Angeklagten jenen Händler wieder zu erkennen. Ich kenne die Leute nicht, bemerkt der Angeklagte allen Zeugen gegenüber. Diesen wird eine im Zuchthause aufgenommene Photographie des Angeklagten vorgelegt, auf welcher er den Anzug trägt, den er zu jener Zeit getragen hat. In dieser Photographie wollen die Zeugen jenen Händler wiedererkennen. Der Angeklagte wurde für schuldig befunden und zu einer Zuchthausstrafe von 1 1/2 Jahre Zuchthaus und 600 Mark Geldstrafe verurteilt.

Süddeutsche Versicherungsbank für Militärdienst- und Fächter-Aussteuer in Karlsruhe. Der Geschäftsbericht für das Jahr 1894 weist einen bedeutenden Fortschritt der Bank auf. Es wurde im vergangenen Jahr fast so viel erzielt wie in der ganzen Zeit vorher. Neu abgeschlossen wurden: 4139 Versicherungen über Mk. 4760185. Der Nettuzug betrug 3340 Policen über Mk. 3965780, wovon 112 Policen über Mk. 171200 auf das Jahr 1895 übernommen wurden.

Der Gesamtversicherungssumme war am 31. Dezember 1894 6936 Policen über Mk. 8231955, die Prämieinnahme Mk. 374545.82. Der Garantiefond wurde auf Mk. 600000 erhöht, das Effecten-Conto betrug Mk. 171945.68, das Guthaben an Banken und Cassa-Conto Mk. 25064.59. Die Prämien-Reserve stellte sich auf Mk. 286787.67 und wurde ein Gewinn von Mk. 16666.68 erzielt. Das auscheidende Mitglied des Aufsichtsraths Herr Stadtschultheiß Lehner, Kaufmann a. R. wurde wieder, an Stelle des leider verstorbenen Herrn Finanzraths O. Müller wurde Herr A. Bauer, Bureau-director und Archivar, neu gewählt. Auch im neuen Jahre schreitet die Bank rüstig vorwärts; es wurden in den zwei ersten Monaten bereits Anträge über eine Million Versicherungssumme erledigt.

5 Mk.
das Quartal.

Wer

5 Mk.
das Quartal.

Flugschreiber

eine gediegene, schnell u. zuverlässig berichtende täglich 2mal erscheinende Tageszeitung haben will, welche sowohl alle politischen Tagesbegebenheiten, als auch alle sonstigen wichtigen Vorkommnisse, die ausführlichen Verhandlungen des deutschen Reichstags und des Landesauschusses von Elsaß-Lothringen, insbesondere aber auch ausführliche Handels-Nachrichten, Waaren- und Effectenkurse, Berichte von allen maßgebenden Parteien zur Kenntnis des Publikums bringt, **der abonnire** bei der nächstgelegenen Postanstalt seines Wohnortes auf die

bedeutendste politische Zeitung Elsaß-Lothringens, die

Straßburger Post

mit besonderer reichhaltiger Verlosungsliste über gefändigte und ausgeloste Werthpapiere, sowohl kommunale wie staatliche.

Durch vorzüglich eingerichteten telegraphischen Bezug

werden in der **Morgen-Ausgabe**, welche früh morgens zu Händen der Abonnenten kommen, die **Effecten- und Waarenkurse**, Getreide-, Mehl-, Kaffee-, Spiritus-, Del-, Zucker-, Baumwollen-, Wolle-, Hopfen- u. Preise von sämmtlichen für den Markt maßgebenden Plätzen veröffentlicht. Sodann bringt die Zeitung in ihren Mittagsausgaben ergänzende Nachrichten über den Verlauf der Märkte, Berichte über den Saatstand, über Hopfen, Tabak, Wein u. s. w.

Kostenfreie Lieferung 4051 an neu hinzutretende Abonnenten bis zum Beginn ihres Abonnements. Probestätter gratis.

Flugschreiber mit den ersten Nacht- bezw. Mittagsgängen.

Bekanntmachung. Heute Donnerstag,

den 21. März d. J., Vorm. präcis 10 Uhr, versteigere ich zufolge Auftrags wegen Aufgabe der Wohnung in dem Hause

32 Adelhaidstraße 32

folgendes sehr gut erhaltenes Mobiliar, als
2 hochfeine Muschelbetten, 1 Spiegelschrank, 1 Waschkommode, 2 Nachttische, 1 gepresste Plüschgarnitur, Sophas, 4 Sessel, 1 Herrnschreibbureau, 2 Vertikow, 1 Bücherschrank, 2 Kommoden, ein 1 Schreibsekretär, 1 Gallerieschränken, ein- und zweithürige Kleiderschränke, ovale und vieredrige Tische, Salon-, Speise- und andere Stühle, 1 Regulator, Delgemälde, Landschaften, 1 schwarzes Pianino, 1 Küchenschrank, 1 Küchensbrett, eiserne Gartenmöbel, diverses Porzellan, 2 Stehlampen, Haushaltsgegenstände u. A. m.

Der Zuschlag erfolgt ohne Rücksicht der Taxation.

Adam Bender, Auctionator u. Taxator.
Bureau: Lehrstraße 29. 2925

Unfehlbare Rettung gegen Kahlköpfigkeit!

Die Medicamente hierzu sind nur in der Apotheke auf Anweisung von mir zu erhalten. Man lasse sich nicht irre führen durch markt-schreierische Inserate, worin Mittel nur von Händlern angeboten werden, welche eher schädlich, als nützlich wirken. Sprechstunden: 10—12 und 3—7 Uhr.

Paul Wielisch,

Specialität

für Haut-, Haar- u. Bart-Pflege,
Kleine Burgstrasse 12. P.

Enthaarungs-Pulver.

garantirt unschädlich, entfernt sofort nach dem Gebrauch die Haare von gewünschter Stelle 1 Mk.

Haarfärbemittel

färbt sofort in der gewünschten Naturfarbe. Nur alle 6 bis 8 Wochen zu erneuern. Ohne Concurrenz.

Gummi-Waaren

en gros & detail, feinste Waare, stets auf Lager.

12. kleine Burgstrasse 12.

Frisch eingetroffen:

Türkische Pflaumen per Pfd. 15, 20, 25 u. 30 Pf.
Catharina " per Pfd. 40 und 50 Pf.
Birnen (Huteln) per Pfd. 20 Pf.
Rheinische Tafelbirnen, getrocknete, p. Pfd. 60 Pf.
Californ. Aprikosen per Pfd. 70 Pf.
Ital. Bräunellen per Pfd. 90 Pf.
Kirichen p. Pfd. 40 Pf., Mirabellen p. Pfd. 60 Pf.
Feinste Dampfpäpfel (gar. zinkfrei) per Pfd. 70 Pf.
Amerik. Apfelschnitten per Pfd. 45 Pf.
Gem. Obst per Pfd. 30, 40 und 50 Pfg.
La Gemüse-Rudeln per Pfd. 24—50 Pf.
Bruchmacaroni per Pfd. 25 und 30 Pf.
Macaroni, lange, per Pfd. 35, 40 und 45 Pf.
" in Paqueten, p. Pfd. 45 u. 50 Pf.
Weizenmehl per Pfd. 12, 14, 16—24 Pf.
2731

Hch. Eifert,

Marktstraße 19 a, Ecke der Metzgergasse.

Cognac,

garantirt reine Waare, in reicher Auswahl empfiehlt 2744

A. H. Linnenkohl,
15. Ellenbogengasse 15.

in der Stadt, und über Land mit Möbelwagen und Federrollen sowie das Ausfahren von Waggonladung, besorgt n. Garantie zu billigen Preisen 2763
Wilh. Blum,
37 Friedrichstr. 37.
stat. 1845.

Nur 5 Pf.
kollert unter dieser Rubrik
jede Seite
bei Voranbestellung.

Kleine Anzeigen.

Wird unter dieser Rubrik
eine Anzeige für dreimal
bestellt, so ist die vierte
Aufnahme
umsonst.

Anzeigen für diese Rubrik bitten wir bis 10 Uhr Vormittags in unserer Expedition einzuliefern.

Trauringe

kauft man am besten beim
Goldschmied
F. Lehmann,
Langgasse 3, 1. Etage.

Umzüge

werden per Möbel- u. Rollwagen
billigst befördert. **Louis Blum,**
Marktstr. 4a, Telephon 240. 2857

Clavierlehrer oder Lehrerin ge-
sucht, die täglich eine Stunde
Übung beaufsichtigt. Offerten
mit Preis u. A. B. 4 bef. die
Expedition d. Bl. a

Eine Kleidermacherin sucht
Kunden in und außer dem
Haufe. Dasselbe werden auch
Confirmationskleider zu billigen
Preisen angefertigt. **Hellmund-**
straße 45, Mittelb. 2 St. 1. a

Kleidermacherin

empf. sich im Anfertigen v. Kinder-
garderoben aller, in u. außer dem
Haufe. **Dohheimerstr. 14, Etb. p.**

Costüme

wie Änderungen w. bill. bef.
Confirmationskleider

zu besonders billigen Preisen an-
gefertigt. **L. Growe,** Oranien-
straße 4, 1. Tr. rechts. 5364*

Reparaturen an Uhren, sowie
an alten und unechten
Schmuckstücken werden billigst
ausgeführt bei Uhrmacher **Ew.**
Stöcker, 52 Webergasse 52.

Wäsche

zum Waschen und Bügeln wird
angen., billig u. pünktl. besorgt
Balkramstraße 37, Part. 2859

Beden-, Zimmerweihen, Decken-
u. alle Arten Lackierarbeiten
werden schnell und billig besorgt.
Hermannstraße 9, Seitenbau
Parterre. a

Erdkohlkraben

zu verkaufen, Ctr. M. 1.50, bei
Gärtner **Schneider,** verlängerte
Karlsstraße. a

Waldsteine

und Quadersteine zur Garten-
zierde werden offeriert. Näheres
Moritzstr. 26, Etb. 2 St.

Heiraths- Gesuch.

Junger Geschäftsmann
26 Jahre alt, mit eigenem
Wohnhaus und Geschäft,
(Colonialwaarenhdlg.) sucht
die Bekanntschaft eines Fräulein
mit 9 bis 10,000 M.
Vermögen, behufs späterer
Verheirathung. Offerten u.
K. L. 90 an die Expd.
d. Bl. niederlegen. 4046b

Ein Bisttentaschentäschchen
auf dem Philippsberge vor einer
Woche verloren mit Bisttentaschen
darin. Gegen Belohn. abzugeben
Philippsbergstr. 12, 2. rechts. a

Capitalien.

Wer leihet einer allein. jungen
Wittve die sich moment. in
Verlegenheit bef. 25 M. 2. Gesf.
Off. u. A. 2. 100 an die Expd.
d. Blattes. 5315*

Zu kaufen gesucht.

Höchste Preise
werd. gez. f. getr. Herren- u.
Damenkleider. **Rehberg, 14**
Frau H. Lange. Auf Weßell kom.
u. auch pünktl. in's Haus. 5038*

Ein gut erhaltener schw.
Gehrock
w. geiz., schlanke Figur. Näheres
Weißstraße 1, 3. St.

Zu verkaufen.

Fahrrad,
Pneumant und eine Sing-Näh-
maschine billig zu verkaufen,
5277* **Pulsenstr. 14, Etb. Part**

Zweirad

Modell 1894, zu verkaufen.
2848

Küchenschrank neu 30" Markt,
3 Confolischränkchen 18" Markt,
helle franz. lackirt 20" Markt, geb.
Küchenschrank 22" Markt, Küchen-
schrank-Untersatz 12" Markt, Treppen-
stuhl 3" Markt, Schreibpult zum
Sitzen 9" Markt, 6 gute Hockerstühle,
Küchenbretter billig zu verkaufen.
Al. Dohheimerstr. 6, 1. St.

Kleider- und Küchen- schränke

Küchenbretter, Tische usw.
zu verk. **Adelheidstr. 44,**
2679 **Schreiner Birk.**

Ein gutes Bett

mit Rohbaummatratze, sowie 1 sch.
Waschgammitur billig zu verkaufen.
a **Römerberg 34, part.**

Ein fast neues Bett

und 1 Waschschrant sofort zu
verkaufen. **Goldgasse 16, 2 St. a**

2 Verticow,

nussbaum polirt, neu, billig zu
verkaufen. **Hermannstraße 19,**
Etb. 1 St. rechts. a

Postkistchen,

Carton u. Frachtkisten
in all. Größen billig zu verkauf.
a **26 Marktstr. 26,**
Schreibwarenhandlung.

Eine neue Rolle,

ein neues Bread, ein gebrauchter
Biebsfarren mit Kasten für
Bäcker oder Delicatessen-Geschäfte
geeignet, zu verkaufen. 2883
Herrnmühlgasse 5.

Cylinder-Repetiruhr,

45 M. Goldwerth, vorzüglich
gehend, für 65 M. zu verkaufen.
Wo sagt die Exp. d. Bl. 5349*

Ein Frack und Weste,

wenig getragen, billig zu verkaufen
bei **L. Gerlach,** Kerostr. 34,
1. Etage. a

Eine Parthie

feinerne Krippen
billig zu verkaufen bei **Reinh.**
Rindorf in **Biebrich, Kirchg. 18.**

Drei schöne

Vogelheiden
billig zu verkaufen.
a **Helenenstr. 30, Friseur.**

2 Paar junge weiße

Pfautauben
billig zu verkaufen **Grabenstraße**
No. 24, 2. Etod. a

Ein junger Hund

(Rehpincher) zu verkaufen.
a **Frankenstraße 2, 2 St. 1.**

Ein Waggon

Kuhdung
billig zu verkauf. **Mühlstranckalt**
Waldmühlstraße 30. 5301*

Läden.

Läden

mit oder ohne Wohnungen
zu vermieten 2823

Moritzstraße 50.

Geschäfts- und Dienst-
Personal sucht,
An- oder Verkäufe,
Stellen-Gesuche oder
Angebote zc.
bekannt machen will,
inserirt am vortheilhaftesten und
billigsten im **General-Anzeiger.**

Die Kleinen Anzeigen
haben bei der großen Verbreitung
des Blattes in allen Kreisen der
Bevölkerung den größten Erfolg.
Eine dreimal aufgebene
Anzeige wird das vierte Mal umsonst
aufgenommen.

Laden

in der Marktstraße per
1. Juli zu vermieten. Näh.
in der Expd. d. Blattes.

Zu vermieten.

Marstraße 2

zwei H. Wohnung auf 1. April
zu vermieten. **Krothmann.** 2831

Marstraße 4

zwei Wohnungen, Stallung für
4-6 Pferde, sep., Futterraum,
Wagenremise ab 1. April zu
vermieten. 2581

Marstraße 9

ein Frontispiz-Zimmer auf gleich
zu vermieten. Näheres bei **G.**
Schäfer. a

Adlerstraße 13

sind 2 und 3 Zimmer. Küche
nebst Pferdestall für 1 Pferd
und Remise auf 1. April z. verm.

Adlerstraße 24

Ein Zimmer nebst Küche auf
gleich oder später zu verm. 2137

Adlerstraße 25

eine Wohnung 2 Zimm., Küche,
Keller, nur an ruhige Leute sofort
zu verm. Näh. part. a

Adlerstraße 31

mehrere Wohn. auf gleich und
1. April zu verm. 2856

Blücherstraße 7 Hth.

ist eine sch. abgeschl. Dachwohn.,
2 Zimmer u. Küche auf gleich od.
später z. verm. Näh. d. selbst. 5338

Castellstr. 9 groß, unmod.

Zimmer zu
vermieten. Näh. part. 2438

Goldgasse 6, 1 St.

ein schönes Schlafzimmer mit und
ohne Pension für fr. Fräulein
zu vermieten. a

Hirschgraben 22,

1. Etod ein großes leeres Zim.
auf 1. April zu verm. Näh. part.

Wegergasse 16

eine Mansardewohn. v. 2 Stuben
und Küche, neu hergerichtet, zu
vermieten. Näh. part. 5359*

Nerostraße 6

2 Wohn. je 1 Zimm., Küche u.
Zubehör per 1. April zu verm.

Nerostraße 30

ist ein 1. Zimmer z. verm. 5255*

Röderstraße 33

Vorderhaus, 1 Zimmer und
Küche per 1. März od. fr. z. verm.

Römerberg 14

Etb. 1. l., möbl. Zim. p. 1. April
zu verm. Preis mit Kaffee 15 M.
monatlich. 5318*

Römerberg 19

Wohnungen von 2 Zimmern,
Küche u. Zubehör zu vermieten.

Sedanstraße 7,

Vorderhaus, eine Wohnung von
3 Zimmern u. Zubehör per 1. April
zu vermieten. Näh. d. selbst. part.
und **Dohheimerstraße 42,** bei
J. Rau, Dachdeckerstr. 2204

Steingasse 28

2 Wohnungen v. 2 Zim., Küche,
u. 1 Zim. u. Küche zu verm.

30 Walkmühlstr. 30

eine Wohnung mit Bleiche,
Trockenhalle für Wäscherei
billig zu vermieten. Näh.
bei **Säuer.** 2309

Walkmühlstraße 41

Frontispizwohnung zu verm. 5236*

Webergasse 52

2 Zimmer, Küche u. Keller
z. verm. Näh. **Lehrstr. 2,** 2437

Weilstraße 6

eine Frontispiz-Wohnung im
Hinterbau mit 2 Zimmern und
Zubehör auf 1. April zu verm.

Wellstr. 20,

Bel-Etage, 3 schöne Zimmer u.
Küche a. 1. April z. verm. 2031

Wellstr. 44

ist eine Wohnung im Vorder-
haus 2 St. 6, 3 Zimmer und
Küche, auf gleich oder später zu
vermieten. 769

Walkmühlstr. 30

eine kleine möblirte Part.-Woh-
nung zu vermieten. Näheres
bei **Säuer.** 2505

Adlerstraße 30,

1. St. Hth. können reini. Arb.
Schlafstelle erhalten. 2829

Adolfstraße 5

1. St. 2 St., erhält ein j. anst.
Mann schönes Logis. 5320*

Albrechtstraße 37

part. ist ein schön möbl. Zimmer
mit voller Penz. zu verm. 5342

Bleichstraße 19,

2 Tr. v. Bth. ein gut möbl. Zim.
an best. Herrn zu verm. 5311*

Blücherstraße 14,

Hinterhaus,
möblirtes Zimmer blüg zu
vermieten. 2227

Dohheimerstraße 11,

Bth. 3 St. ein möbl. Zimmer
für 12 Mark sofort oder später
zu vermieten. a

Emmerstr. 16 2. St. kann ein

Mädchen Schlafst. erh. 5287*

Feldstraße 22 Hth. 1 Tr. v.
erhält ein solider Arbeiter
freundliches Logis. 5329*

Hellmundstr. 41, H. P.

reini. Arb. erh. sch. Logis. 5245*

Hellmundstr. 62, H. 1. St. erh.

r. Arb. Kost u. Logis 5300*

Dame

solid, findet möbl. Zimmer in
ruh. Hause. Näh. bei **Wilhelm,**
Jahnstraße 2, 1. St. 5344*

Kirchgasse 32

Bth. ein freundl. möbl. Zimmer
zu verm. bei **H. Holland.** 5323*

Mauergasse 8

Vorderb. Manf., kann 1 Mann
Schlafstelle erhalten. a

Mengergasse 8 erh. reini.

Arb. Kost u. Logis. 2 St.,
nächt. der Langgasse. 5269*

Neugasse 11

schön möbl. Zimmer zu verm. d.
J. Wegler. 2827

Ein möbl. Zimmer

in der Oranienstraße auf 1. April
zu vermieten, zu erfragen **Jahn-**
straße 38, 1. St. r. a

Römerberg 12

erhalten zwei reinliche Ar-
beiter Schlafstelle. 2833

Schachtstraße 28 2 St., möbl.

Zimmer an anständigen Mann
auf 1. April zu verm. 5340*

Schulgasse 4,

Etb. 2 St. l., erhalten reinliche
Arbeiter Kost u. Logis. 5307*

Steingasse 12, 1. l.

möbl. Zimmer bill. z. verm. 5331*

Walramstraße 12

3 Tr. r. ein möblirt. Zimmer
billig zu vermieten. 2889

Walramstraße 19, 2. r., möbl.

Zimmer billig zu verm. a

Walramstraße 19, 2. rechts,

erhalten junge Leute billig
Kost und Logis. a

Gde Wellstr. u. Selenen-

straße bei **Doncker,** ist ein
einfach möblirtes Zimmer billig
zu vermieten. 5322*

Wellstr. 14, 2.

erhält ein anst. junger Mann
schöne Kost und Logis. 5203*

Zimmermannstraße 8

Hth. v., ein freundl. möblirtes
Zimmer zu vermieten. 5310*

Offene Stellen.

Stellung erhält Jeder
überall. Fordere unbedingt per
Postkarte. Stellen-Auswahl
Courier Berlin-Verlag, 4007

Junge Wochenjchneider

für dauernd gesucht. 5326*

Ein Schmiedegehülfe

sof. gef. **Herrnmühlgasse 5,** 5284*

Ein Tapezierergehülfe

gesucht. **Hellmundstr. 60,** 5337*

Ein Gärtnergehülfe

fleißig und zuverlässig für Land-
schaftsgärtnerei gesucht.
a **Moritzstraße 26, Etb. 2 St.**

Einen Gehülfe

und einen Lehrling sucht
Joseph Link,
Buchbinderei, Friedr. str. 14.

Für mein Eisenwaaren-Geschäft

suche ich einen wohlverwogenen
jungen Mann
mit guter Schulbildung als Be-
lehrling. **Hch. Adolf Weygandt,**
Ede d. Weber- u. Saalgasse. 2838

Schriftseher- Lehrling

findet Stelle u. erhält
sofort Wochenlohn.
Näh. Expedition.

Ein braver Junge!

kann die Schreinerlei erlernen bei
J. G. Gentel, Bleichstr. 4, 2571

Ein braver Junge

kann die Glaserlei erlernen
Wellstr. No. 12 bei J. G. h.
Loft m. 2529

Tapeziererlehrling

gesucht bei **Wilh. Bullmann,**
2860 Nießstraße 3, M. 1. l.

Ein Tapeziererlehrling

gesucht bei **G. Rübbsamen,**
Karlstraße 5. 5309*

Ein Junge

wird in die Lehre gesucht bei
H. Scheer, vorm. **J. Kunkel,**
Schuhmacher, Karlsstr. 5. 3926

Schneiderlehrling

gesucht. **Schachtstr. 27, 3 St.**

Ein braver Junge

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 68.

Donnerstag, den 21. März 1895.

X. Jahrgang.

Drittes Blatt.

Für 50 Pfg. monatlich
wird der

Wiesbadener

General-Anzeiger

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.
Jedermann frei ins Haus
gebracht.

Kämpfende Herzen.

Original-Roman frei nach dem Amerikanischen von
Erich Friesen.

85. Fortsetzung.

(Nachdruck verboten.)

XXXXII.

Am nächsten Morgen betrat Armin Schloß Hohenstein als ein gereifter, um Jahre gealterter Mann. Vergewisserte er seine Gedanken zu sammeln — vergewisserte ein wenig Ruhe zu finden. Alles schien sich in seinem Kopfe zu drehen. Er konnte nicht schlafen, nicht essen. Was sollte er für die beiden Frauen thun, die so tief in sein Schicksal eingriffen? Was für seine unglückliche Gattin? Was für die Einziggeliebte seines Herzens, für Erna? Wie sollte er sich aus diesem Labyrinth herausfinden? . . .

Er hatte Erna ganz und gar der Fürsorge Helene Günthers überlassen.

„Sorgen Sie für sie! Denken Sie für uns Alle! Ich bin momentan keines klaren Gedankens fähig,“ hatte er gesagt. „Ich erwarte in Hohenstein ihre Befehle. Ich will Erna vorher nicht mehr sehen; es wäre zu schmerzhaft für uns Beide.“

Erna selbst verbrachte den ersten Tag nach jener furchtbaren Mitteilung in fast beständiger Bewußtlosigkeit. Sie schien kaum zu merken was mit ihr geschah. Nach und nach kam sie wieder zu sich, und die Erkenntnis, daß sie den Einziggeliebten zum zweiten Mal verloren, machte sie fast wahnsinnig.

Baron Alfred befand sich während jener aufregenden Scene gerade im Klub und Baronin Josefine machte Einkäufe. So ließ man die beiden in dem Glauben, Erna sei durch die Gemüthsbewegungen der letzten Zeit und die vielen gesellschaftlichen Pflichten übermüdet und bedürfe der Ruhe. Helene Günther und Kathi pflegten sie. Baronin Josefine war damit einverstanden. Wenn es irgend etwas in der Welt gab, was ihrer Natur zuwider lief, so war es ein Krankenzimmer. Doch ließ sie jede Stunde anfragen, wie es ihrem „theuren Engel“ ginge und gab sich mit der Botschaft, die Gräfin fühle sich besser, zufrieden.

Erna sprach fast gar nicht; aber auf ihrem Antlitze spiegelte sich eine ruhende Unterwerfung unter ihrem Schicksal. In ihren Augen stand eine klare, stumme Frage.

„Baron Armin ist in Hohenstein,“ sagte Helene, die die Sprache dieser Augen wohl verstand. „Er erwartet dort Deine Befehle.“

Erna seufzte tief auf, aber schwieg noch immer.

„Alles wird gut geordnet werden, Liebste,“ fuhr die Freundin sanft fort. „Es wird kein Skandal, keine Klatschereien geben, da die Verlobung noch nicht veröffentlicht war. Auch überhebt Euch der Tod des Baron Franz allen gesellschaftlichen Verpflichtungen. Wir haben also genug Zeit zum Ueberlegen.“

Am nächsten Morgen hat Erna die Freundin, ihr Elly's Geschichte zu erzählen. In die Kissen zurückgelehnt, hört sie gespannt und voll innigster Theilnahme den klaren und bündigen Worten zu, die ihr Elly's Lippen entströmen.

„Und Elly — Ella — weiß noch nichts?“ flüsterte sie angstvoll.

„Noch nicht. Morgen soll sie es erfahren.“

„Arme Elly! Sie ist unglücklich, barmherzigenwerth wie ich,“ murmelte sie. Dann nach einer kleinen Pause

mit einem vollen, klaren Blick in die Augen der Freundin:

„Liebe Helene — ich weiß, nicht Jeder kann auf Erden glücklich sein; aber Recht thun können wir Alle.“

„Wieder eine kleine Pause. Darauf entschlossen: „Hier bleiben will ich nicht; die Lebhaftigkeit der Baronin Josefine, das Empfinden von Besuchen aller Art — ich könnte es nicht ertragen. . . . Liebe, liebe Helene, nimm mich für eine Zeit lang in Deinem Hause auf!“

„In meinem Hause!“ rief diese verwundert, „wo Elly ist?“

„Ja gerade deshalb. Ich liebe Elly; ich liebe sie noch — auch als Ella Hohenstein. Sie kann ja nichts dafür, daß es so gekommen ist. Ich will sie sehen, etwas für sie thun. Vielleicht kann ich sie doch noch glücklich machen und dann in Frieden sterben. Ohne Armin kann ich nicht leben und ich habe schon zu viel gelitten. . . . Auch habe ich eine Ahnung, als ob der Tod der Einen von uns Beiden der einzige Ausweg aus diesem Labyrinth sei. . . . Sie ist seine Frau. Sie muß ihren rechtmäßigen Platz einnehmen.“

„Erna!“ rief Helene angstvoll. Erna's Stimme hatte einen so eigenthümlichen Klang — so resignirt, so gleichgültig. Er durchschauerte die Freundin kalt. Sie schwieg.

„Nun?“ fragte Erna vorwurfsvoll. „Darf ich nicht mit Dir gehen?“

„Ja, ja! Alles, was Du willst,“ schluchzte Helene und drückte das geneigte blonde Haupt fest an ihre Brust.

„Dann wollen wir morgen schon fort,“ rief Erna erregt. „Wir sagen meinen Eltern, ich bedürfe einige Wochen der Landluft. Es ist ja kaum eine Lüge. Und ihn laß ebenfalls wissen, daß ich bei Dir und Elly bin, daß er in Hohenstein bleiben soll, bis ich ihn freue.“

„Gewiß, mein Herz,“ beruhigte Helene.

„Einmal will ich ihn dann noch wiedersehen,“ fuhr Erna kaum hörbar fort, „wenn Alles zwischen den Beiden in Ordnung ist. Ich selbst werde ihn mit Ella vereinigen. Er wird das Rechte thun, wie ich es zu thun bestrebt bin. Und dann, wenn er kommt zu ihr, zu seiner Frau — dann sagen wir einander Lebewohl für immer.“

Krampfhaftes Schluchzen ersticke ihre Stimme. Sie brach in Thränen aus — die ersten seit jener ereignisreichen Stunde.

Helene Günther wendete ihr ganzes diplomatisches Talent an, damit Erna's Abreise ruhig von statten gehe. Die Baronin Josefine zeigte sich äußerst erregt.

„Warum war der liebenswürdige Baron Armin ganze drei Tage lang nicht hier?“

„Er ließ sich entschuldigen. Auch er ist krank.“

„Nun denn — wie kann die engelgleiche Erna, meine Perle, fortreisen, wenn ihr Verlobter krank ist?“

„Hohenstein liegt näher bei Althof, als bei Berlin, Frau Baronin. Er wird von dort Erna eher erreichen.“

„Ach, die schöne Ausstattung! Ich hatte gerade für morgen ein Duzend Spitzenhemden herbestellt, die mein Juwel sehen sollte.“

„Jetzt konnte Erna nicht mehr an sich halten. Aufspringend rief sie erregt:

„Wer weiß, Mama, ob wir sie brauchen.“

(Fortsetzung folgt.)

Neues aus aller Welt.

— Ein Rechtsstreit, in welchem Fische den „springenden Bunt“ bilden, ist vom Berliner Landgericht I entschieden worden. Der Bäckermeister F. hatte von dem Rentier E. gegen eine Jahresmiete von 1600 Mk. auf 5 Jahre zum Betriebe eines Bäckereigewerbes mehrere Räume gemiethet, die sich aber in einer so schauerhaften Weise „verfälscht“ erwiesen, daß F. den Bäckereibetrieb einstellen mußte. Da E. ihn nicht aus dem Contracte entlassen wollte, so klagte F. mit dem Antrage, E. soll anerkennen, daß der Mietvertrag für den Kläger unverbindlich sei. Er behauptete, daß er alle bekannten Mittel erschöpft habe, um der Fälschung Herr zu werden, diese habe sich aber trotz tosenden Wassers, Waschens und Insectenpulvers u. s. w. nur vermehrt. An den Wirth habe er sich vergeblich um Abhilfe gewandt, und so habe er in Rücksicht auf das laufende Publikum den Bäckereibetrieb einstellen müssen. Die Beweisaufnahme bestätigte diese Angaben. Ein bewegliches Bild entrollten namentlich die damals bei F. beschäftigt gewesenem Gesellen; sie hätten „nie ein Auge zuthun können“ und hätten „wie punktiert“ ausgesehen, denn „wahre Springkuthen“ von Fischen, die aus unterirdischen Flosquellen zu kommen schienen, hätten sich unaufhörlich über sie ergossen und auch die Bäckereieinstellen sowie

den Teig unbrauchbar gemacht. Der Gerichtshof erkannte hierauf nach dem Klageantrage. Kläger habe die Flosplage nicht importirt oder hervorgerufen, sondern diese sei schon vor ihm dagewesen; er habe auch alles gethan, um sie auszurotten, und sich vergeblich um Abhilfe an den Hauswirth gewandt. „Er war somit, da letzterer seiner gesetzlichen Pflicht, ihm die Räume in benutzbarem und bewohnbarem Zustande zu übergeben und zu erhalten, nicht nachgekommen war, berechtigt, von dem Mietvertrage wieder abzugehen.“

— Compliment oder Beleidigung? Aus London schreibt man: Der Londoner Grasschaftsrath hat seinem Mitglied, dem gefürchteten Arbeiterführer John Burns, dieser Tage eine etwas eigenthümliche Ehre erwiesen. Er hat einen seiner neuen Dampfer nach ihm genannt. Das scheint nun so weit „all right.“ Forschen wir aber nach, zu welchem edlen Zweck der „Burns“ bestimmt ist, so steigen uns Bedenken auf. Dieser Dampfer nämlich hat mit fünf anderen die Aufgabe, den Kohlenumschlag Londons nach der offenen See zu tragen. Ohne Zweifel ein sehr verdienstliches Geschäft, aber doch wohl nicht der Art, daß Jemand gern seinen Namen enger mit ihm associirt sähe!

— Egoistisches Motiv. A.: „Lieben Sie das Radfahren?“ — B.: „Ja, sehr sogar!“ — A.: „Sie sind wohl Radfahrer?“ — B.: „Nein. . . . Wundarzt!“

— Unzulänglich. Käufer: „Ich möchte gern eine recht fette Gans sehen.“ — Verkäufer: „Einen Augenblick; die Frau kommt gleich!“

— Sicheres Zeichen. Arzt: „Haben sich in Ihrer Familie je einmal Symptome von Geistesstörung gezeigt?“ — Herr: „Ja, meine Schwester hat einmal einem Millionär einen Korb gegeben.“

— Eine unglückliche Rühmlichkeit. A.: „Rein Herr, Sie werden beleidigt!“ — B.: „Aber um Himmelswillen, ich habe ja garnichts gethan.“ — A.: „Nicht? Sie wissen doch, daß ich posthumischer Schriftsteller bin und unterliegen sich, in meiner Gegenwart „Freut Euch des Lebens“ zu pfeifen.“

„Deutschland.“ Lebens-Versicherungs-Gesellschaft zu Berlin

Unter Oberaufsicht der Kgl. Preuss.

Staatsregierung.

Todes- und Erlebensfall-, Sterbekasse-, Kapital-, Spar-, Aussteuer-, Altersversicherungen.

Zugang 1894: 16,331 neue Anträge mit 15 1/2 Mill. M. Versicherungsbestand Ende 1894: 31 1/2 Mill. M.

Solide Prämien. — Steigende Dividenden. — Policen sind beleihungs- und rückkaufsfähig, unversetzbar und unantastbar. — Prompte Regulirung der Sterbefälle. — Besonders vorthellhaft sind die

Sterbekasse-Versicherungen von 100—900 M. ohne Untersuchung Eintrittsgeld nur 1 Mk. Prospekte u. Auskünfte kostenfrei.

Die General-Agentur Wiesbaden:
Hch. Puder, Moritzstrasse 43.

NB. Solide Herren finden als Vertreter (günstige Bedingungen) allerorts Anstellung. 2534

!!! Achtung !!!

Jedem Schweinebesitzer rathe ich einen Versuch zu machen mit dem von vielen landwirthschaftlichen Autoritäten empfohlenen

Schweine-Mast- und Ferkelpulver der Löwen-Apotheke zu Kirchheimbolanden.

Niederlage bei Th. Schilp,

Drogerie in Erbenheim. 3804

C. 1000 Flasch. Cognac,

deutsches Fabrikat, in verschiedener Preislage, werden billig abgegeben, da ich diese Sorte eingehen lasse.

Carl Eduard Herm. Doetsch,
vorm. C. Doetsch,

Weinhandlung. Geisbergstrasse 3

Chem. Waschanstalt von Adolf Thöle
Webergasse 45. 9064

Lieferungszeit 6. 24 Stunden. Neueste maschinelle Einrichtung Eigene Reparatur-Werkstätte für gereinigte Sachen. Gardinen, Wäsche. Annahmestellen meines Geschäfts befinden sich in Wiesbaden bei Herrn Stronsch, Webergasse 40, und bei Geschw. Killin, Kersiraße 8. 10 und Geschw. Stöppler, Orantenstraße 22. In Schlungenbad bei Herrn Rothschild.

Weiners Hausmacher Eierundeln,
keine Fabrikwaare, nur Eier, sehr ausgiebig, jeden Tag frisch angefertigt, zu haben
12 Marktstrasse 12, gegenüber dem Rathskeller 2588

Errichtung einer Milchkur-Anstalt.

Die Unterzeichneten, Besitzer und Leiter der Frankfurter Milchkur-Anstalt, haben hier in Wiesbaden eine

Zweig-Anstalt

errichtet und den Betrieb eröffnet. Es stehen auf dem „Marienhof“, Schiersteinerstraße, Original-Schweizerkühe, welche nur mit Schweizerheu, Weizenmehl und Weizenkleie gefüttert werden. Der Wagen der Anstalt fährt täglich zweimal durch die Stadt und nimmt der Kutscher Bestellungen entgegen. Ebenso können solche bei Herrn C. Gärtner, Kirchgasse 21, abgegeben werden.

Im Uebrigen verweisen wir auf unsere noch besonders zur Versendung gelangenden ausführlichen Prospekte, welche auch an obiger Adresse zu haben sind.

Wiesbadener Milchkur-Anstalt.

Gebr. Jansen & Georg Lyding.

2358

Ernst Gerloff & Cie.,

28 Schillerstr. 28, Mainz, 28, Schillerstr. 28.

Den Eingang sämtlicher

Frühjahrs- und Sommer-Neuheiten

zeigen wir ergebenst an.

Ferner empfehlen wir:

40476

Communicanten & Confirmanden

weisse, schwarze und farbige Kleiderstoffe.

weisse Crêpe,	doppeltbreit, reine Wolle, p. Mtr. von 70 Pfg. an,	
schwarze Cachemire	" " " " " " " "	70 " "
Fantasiestoffe	" " " " " " " "	90 " "
Foulé in allen Farben	" " " " " " " "	70 " "
weisse Röcke, per St. von M. 1.50 an,	weisse Damen-Hemden v. M. 1. — an,	
farbige " " " " " 1.75 "	" " -Hosen " " 1.10 "	

Große Auswahl haben wir ferner in:

Dieber für Kleider u. Hemden zc.	Tischdecken und Bettdecken.
Druck " " Schürzen.	Coltern in Wolle und Baumwolle.
Baumwollstoffe " zc.	Dieberbetttücher u. Bettvorlagen.
Kattune und Battiste für Kleider und Schürzen.	Läuferstoffe, Strohsackleinen, Marquisendresse zc.
Bettbarchend in roth und gestreift.	Schürzen von 25 Pf. an per Stück.
Bettdamast in roth und weiß.	Wollene und baumwollene Unterzeuge für Damen und Herren.
Bettzeuge in Baumwolle u. Satin-Augusta, sowie Croise, p. Mtr. von 35 Pf. an.	Frottirhandtücher.

Bettfedern per Pfund von 75 Pfennig an.

Reste! Reste! Reste! Reste!
in allen Massen und großer Auswahl, bedeutend unter Selbstkostenpreis.

Ernst Gerloff & Cie.,

28 Schillerstr. 28, Mainz, 28 Schillerstr. 28.

Drucksachen
zum Quartalwechsel,
Rechnungen, Circulare,
Prospecte, Adresskarten etc.

liefert rasch u. zu mässigsten Preisen die Buchdruckerei der
Wiesbadener Verlags-Anstalt,
Schnegelberger & Hannemann,
17 Marktstrasse 17.

Das neue

Evangel. Gesangbuch

ist in reichlicher Auswahl vorrätig bei

Carl Schnegelberger & Cie.

2903

26 Marktstraße 26.

XX. Grosse

Stettiner Pferde-Lotterie

Ziehung unwiderruflich am 14. Mai 1895.

18 Hauptgewinne: **200** hochedlen
3 vierspännige, Reit- u. Wagen-
7 zweispännige, Pferden.
8 einspännige, Equipagen mit

Loose à nur 1 Mark, auf 10 Loose ein Frelloos (Porto- und Gewinnliste 20 Pfg. extra) empfiehlt und versendet auch gegen Briefmarken das General-Debit

Carl Heintze, Berlin W., Hôtel Royal,

Unter den Linden 3.

Loose versende ich auf Wunsch auch unter Nachnahme.

Billig zu verkaufen.

Ein Feiler Spiegel in Trümeau, 1 Küchenschrank 2th., 1 Waschtisch mit weißer Marmorplatte (für Barbier- oder Friseurgeschäft), 1 ov. nussb. Tisch, 1 ant. Schreibpult, 1 vierstühl. nussb. Commode

A. Görlach,

5360* 16 Mehrgasse 16.

Wienewird Jeder
mit Bechtel's Salzwasser-
Gallen - Seife gewaschene
Stoffe jeden Gewebes u. Farbe
vorrätig in 1 Pfd.-Pack zu
40 Pfg. bei den Droguisten:
Louis Schild, E. Brocher,
W. H. Birk, E. Moebus. 2117

Mineralbäder

liefert in jede Wohnung unter
reeller Bedienung. L. Scheidt,
Inhaber Ludwig Born,
Bleichstr. 9, Hth. part. I.
Preis nach Uebereink. Auch K.
Umzüge werden besorgt. 2797

Confirmanden- Anzüge

in der Preislage von

Mark 12, 15, 18, 20, 25, 27,
30, 45 empfiehlt

Bernhard Fuchs

47 Kirchgasse 47

nahe am Mauritiusplatz.

Magazin fertiger

Herren- und Knaben-Garderoben.

Unentgeltlich versende Anweisung zur Rettung
von Trunksucht. M. Falkenberg,
Berlin, Steinmetzstraße 29. 3891